

ORTSBLATT

FREDERSDORF VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

24. März 2018 • 26. Jahrgang

Modernes Haus - zentral gelegen

Nach acht Jahren im Gewerbegebiet bezieht die Gemeindeverwaltung den Neubau in der Lindenallee



Nach eineinhalb Jahren Bauzeit mit Leben gefüllt: Das neue Gebäude der Gemeindeverwaltung wurde jetzt bezogen. Mit vielen technischen Neuerungen bietet das Team der Verwaltung am neuen Standort einen noch besseren Service für die Bürger. Foto: S. Bey

(bey). Es ist vollbracht: Das neue, hochmoderne Verwaltungsgebäude an der Lindenallee ist bezogen. Alle 56 Gemeindemitarbeiter haben ihre Büros eingeräumt und sind froh, nun wieder vereint im Zentrum Fredersdorf-Vogelsdorfs zu arbeiten.

„Es ist ein schönes Gefühl und gibt einem einen richtigen Motivations-schub“, sagt Ilka Klaus. Gemeinsam mit Jaqueline Mickan kümmerte sie sich um das „organisatorische Drum und Dran“ der groß angelegten Umzugsaktion vom Standort an der Frankfurter Chaussee. Die beiden Frauen hatten als Ansprechpartner für das professionelle Umzugs-Team, aber ebenso für die Kollegen jede Menge zu tun.

Innerhalb einer Woche wurde schließlich der Neubau komplett eingerichtet: Die meisten Büros mit modernem Mobiliar ausgestattet, ungefähr 80 Computer angeschlossen, Ordner und Fachliteratur verstaubt sowie Schreibtische nach eigenem Geschmack belegt. Und das Tolle: Die prakti-

schen Schreibtische sind höhenverstellbar. Ein gesundheitsunterstützender Aspekt, den die Gemeindevertreter per Beschluss durchsetzten.

„Obwohl die Räume kleiner als früher sind, gefallen sie mir sehr gut. Alles ist neu und hell. Ich bin begeistert“, sagt Oliver Günther, der in der Poststelle im Erdgeschoss seinen Arbeitsplatz hat. Dass der Raum zusätzlich mit einem langgestreckten Tresen ausgestattet ist, findet er praktisch und wichtig. Auch Margit Haßmann vom Steueramt lobt unter anderem „das schöne Design und die moderne Beleuchtung“.

Schon während des Umzugswirbels war so eine positive Atmosphäre in den Gängen zu spüren: Als ob die Frauen und Männer darauf brannten, das Publikum im modernen Ambiente, neben dem historischen Rathaus, zu begrüßen. Ab dem 12. März war es dann soweit: Alle 1.500 Umzugskartons ausgepackt und zurückgegeben, alle provisorischen Fußbodenunterlagen entfernt, alle Farbausesserungen erledigt.

Die Besucher sind mit ihren unterschiedlichen Anliegen willkommen. Auf jeden Fall verbessert sich auch für sie jede Menge: An einem Tresen im Erdgeschoss kann sich jeder beraten lassen, welcher Ansprechpartner der Richtige ist.

Zudem gibt es ein modernes Nummernsystem im Bereich Bürgerservice. „Die jeweilige Zahl erscheint auf einem Monitor, zusätzlich laufen dort Ansichten aus dem Gemeindegebiet über den Bildschirm“, kündigt Ilka Klaus an. Neu ist ebenso ein Kassenautomat, an dem Bar- oder ec-Einzahlungen, unter anderem für einen neuen Personalausweis, möglich sind.

Das technische Highlight des gesamten Baus ist der Sitzungssaal. Mit echtem Eiche-Parkett ausgestattet, sieht er nicht nur wertvoll aus, sondern verbirgt viele Raffinessen: Dazu gehören eine Schiebewand zur Teilung des Raumes, eine Konferenzanlage, eine Leinwand, die automatisch herunterfährt und ein Touchscreen an der Wand, mit dem das

Licht gedimmt und die Funktionalitäten des Sitzungssaales bedient werden können. Für Architekt Peter Müller ist es ein „schönes Gefühl zu sehen, wie nach eineinhalb Jahren Bauzeit das fertige Haus mit Leben gefüllt wird“. Ein großes Lob richtet Ilka Klaus an den Bauhof der Gemeinde: „Das Team war stark in den Umzugsprozess einbezogen, hat Möbel am alten Standort im Gewerbegebiet demontiert und hier wieder aufgebaut.“

Beim „Tag der offenen Tür“ am 21. April, können sich interessierte Fredersdorf-Vogelsdorfer in der Zeit von 11 bis 14 Uhr den rund drei Millionen Euro teuren Verwaltungsneubau anschauen.

Im historischen Rathaus gegenüber, finden weiterhin Trauungen statt. Dazu wird der Trausaal um den alten Ratsaal erweitert. Außerdem ist in dem Haus Platz für das Archiv und für den Schiedsmann.

Impressionen vom Umzug der Verwaltung auf Seite 3

➔ Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Bürgerinnen und Bürger von Fredersdorf-Vogelsdorf,

die gesamte Verwaltung und der Bürgermeister sind seit dem 12. März wieder dort, wo sie hingehören: in der Mitte der Gemeinde. Seit März 2010 war ein Großteil der Verwaltung im Industriegebiet an der B1 in Vogelsdorf untergebracht, nachdem die auffälligen Baracken hinter dem Rathaus aufgrund der Gesundheitsgefährdung der Verwaltungsmitarbeiter kurzfristig geräumt werden mussten. Jahre lang wurde dann diskutiert, Beschlüsse gefasst und wieder verworfen.

Für die Kita- und Grundschul Kinder ...

Für die vor uns liegenden Projekte werden wir die Zeit, jahrelang „hin und her“ zu diskutieren, schlicht nicht mehr haben. Dies schienen im letzten Jahr auch die Gemeindevertreter so zu sehen und trafen nach einer konzentrierten Diskussion von vielen Varianten und unter Berücksichtigung zahlreicher wichtiger Kriterien innerhalb von einem halben Jahr die notwendigen Entscheidungen: Zum einen, dass eine Kita mit 70 Plätzen entstehen soll, zum anderen, dass die Gemeinde eine neue, vom Kreis finanzierte Oberschule auf dem Sportplatz Vogelsdorf baut und die derzeitigen Oberschulräume für die notwendige Erweiterung der Grundschulkapazitäten genutzt werden.

... brauchen wir ...

Der Beschluss für die Oberschullösung fiel mit 17 Ja- gegen nur zwei Nein-Stimmen, nachdem auch beide Grundschulen und die Oberschule sowie die Sportvereine diese Variante favorisierten. Seit September des letzten Jahres hatte das Vorhaben in der Verwaltung Priorität 1 und spätestens im Mai soll der Entwurf des Bebauungsplans bereits vorgestellt werden.

... Kontinuität bei den Entscheidungen

Reichlich irritiert waren meine Mitarbeiter, die mit viel Herzblut und großem Engagement das Projekt vorantrieben hatten, aber auch Schul- und Hortleiter sowie Sportvereine, dass nun zwei Fraktionen der Gemeindevertretung alles wieder von vorne diskutieren wollen – und dies, ohne dass der vorgebrachte neue Vorschlag finanziell günstiger wäre oder das Problem besser lösen würde. Ich bin der festen Überzeugung, dass eine Gemeinde wie unsere, die kurzfristig eine Infrastruktur für eine wachsende Bevölkerung stellen muss, dieser Herausforderung nur gerecht werden kann, wenn es eben nicht mehr das „Hin und Her“ der Vergangenheit gibt. Daneben würde ich mir wünschen, dass die Gemeindevertreter daran denken, was sie mit ihrem Verhalten bei Mitarbeitern auslösen, wenn sie heute die eine Richtung beschließen und morgen laut darüber nachdenken, ob nicht die andere Richtung die bessere wäre.

Für die Kleinsten und ihre Eltern

Der größte Teil der Menschen, die zu uns ziehen, haben vorher in einer Stadt gewohnt, meist im nahen Berlin. Man freut sich über das viele Grün, die großen Gärten, das Persönliche gegenüber der meist anonymen Nachbarschaft in einer Stadt. Und doch fällt das Knüpfen von Kontakten und das Finden von Angeboten in bestimmten Lebenslagen manchmal schwer. Bei uns vor allem neu zugezogenen Müttern und Vätern, deren Kinder noch nicht in eine Kita gehen, wie mir viele Frauen in dieser Lebenslage in den letzten Monaten berichtet haben. Denn gerade für die Aller kleinsten sind selbst die Angebote des Tanzsportvereins, der BudoWelt oder der TSG Bambini für Kleinkinder noch nichts. Dieses Problem schilderten die Mütter nicht nur mir, sondern auch im Internet, und fragten nach, was die Eltern vermissen. Daraus entstand eine Initiative von Müttern mit Kindern im Vor-Kita-Alter. Ein erstes Angebot ist eine Krabbelgruppe, die den Kindern ein Kennenlernen Gleichaltriger ermöglicht und den Müttern, sich mit anderen Müttern auszutauschen. Man trifft sich nun jeden Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr in der Budowelt am Försterweg in Vogelsdorf. Die Teilnahmegebühr beträgt acht Euro pro Monat, wodurch ein Versicherungsschutz besteht. Wer Interesse hat dabei zu sein, kann sich für die Anmeldung und weitere Informationen an die Initiatorin über die E-Mail-Adresse krabbelgruppe.fredersdorf@gmail.com wenden.

Eine andere Mutter möchte ein Eltern-Kind-Café auf die Beine stellen. Weiter vorstellbar sind Rückbildungsgymnastik, Schwangerschaftsturnen und Babyturnen. Wer beim Aufbau solcher Angebote aktiv mitwirken möchte, kann sich gerne an mich wenden. Ich vermittele dann den Kontakt.

Für die Bäume

Ein weiterer Vorschlag aus der Bürgerschaft – namentlich von unserem Behindertenbeauftragten Herrn Küllmer -, den ich gerne aufgegriffen habe, ist die Einführung einer Baumförderrichtlinie. Ich bin bekanntlich kein Freund einer Baumschutzsatzung, die Privateigentümern mit hohem bürokratischen Aufwand vorschreibt, wie sie mit den Bäumen auf ihrem eigenen Grundstück umzugehen haben. Gleichzeitig tut es auch mir weh, wenn alter Baumbestand gefällt wird, nur weil beispielsweise die Sicherheitsüberprüfungen zur Standfestigkeit oder die regelmäßige notwendige Totholz beseitigung zu teuer wird. Der Vorschlag, der bis zum Sommer abschließend in der Gemeindevertretung beraten werden soll, ist nun, dass solche Maßnahmen für Bäume auf Privatgrundstücken mit einem Umfang von mindestens 1,50 Meter in 1,30 Meter Höhe finanziell mit bis zu 1.000 Euro jährlich von der Gemeinde bezuschusst werden können. Dazu soll es, wenn es sich um einen Laubbaum handelt, noch acht Grüntensorgungstüten des Entsorgungsbetriebes kostenlos für das Laub geben.

Für eine saubere Gemeinde

Schließen möchte ich heute mit dem Aufruf, sich am Samstag, 14. April 2018, am Frühjahrsputz in unserer Gemeinde aktiv zu beteiligen. Wenn wie im vergangenen Jahr jeder den Müll vor seinem eigenen Gartenzaun aufhebt und entsorgt, haben wir schon viel erreicht. Wenn anschließend Nachbarn gemeinsam das Gleiche vor unbewohnten Grundstücken beziehungsweise in angrenzenden Wald- oder Grünflächen tun, ist unser Ort so sauber, wie wir uns das alle wünschen. Die NABU-Ortsgruppe, Vereine sowie Bürgerbeiräte aus den Ortsteilen haben bereits signalisiert, die Säuberung von speziellen Bereichen der Gemeinde zu organisieren. Ich würde mich sehr freuen, wenn möglichst viele von Ihnen mit anpacken. Wer sich einer Gruppe anschließen will, kann sich bei der Ordnungsamtsleiterin Frau Klatt (033439 835-410; c.klatt@fredersdorf-vogelsdorf.de) melden, von der die Aktion koordiniert wird.

Ihr

Sie wollen dem Bürgermeister Ihre Meinung zu dem Thema oder ein anderes Problem mitteilen? Oder Sie wünschen einen persönlichen Gesprächstermin? – Sie erreichen den Bürgermeister über th.krieger@fredersdorf-vogelsdorf.de oder über die Telefonnummer 033439/835-900.

➔ Aus der Gemeinde

Einzug in das neue Verwaltungsgebäude

Ein Umzug, der allen Beteiligten Freude bereitet, in Bildern festgehalten



Freut sich darauf, an neuer Stelle so verlässlich, freundlich und umsichtig zu arbeiten wie zuvor: Doris Pfund, die Sekretärin des Bürgermeisters.



Näher an den Bürgern der Gemeinde: Dank zentraler Lage freut sich Bürgermeister Thomas Krieger auf bessere Erreichbarkeit der Verwaltung.



„Alles ist neu und hell. Ich bin begeistert“: Oliver Günther beim Auspacken an seinem neuen Arbeitsplatz in der Poststelle.



Moderne Ausstattung: Verwaltungsmitarbeiterin Ilka Klaus demonstriert zeitgerechte Touchscreen-Lösungen.

Fotos (5): S. Bey



Freuen sich über das Leben im neuen Haus nach eineinhalb Jahren Bauzeit: Gebäudemanager Mario Haupt (links) und Architekt Peter Müller.

Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist
Vollstationäre Pflege · Tagespflege
Betreutes Wohnen · Ambulante Pflege
Wasserstraße 8-9 · 15370 Petershagen
Tel. (03 34 39) 71 69 · petershagen.immanuel.de

Fürsorglich!

➔ Aus der Gemeinde

Mehrheit hält am Beschluss aus 2017 fest

Eine Architektin und ein ehemaliger Schulleiter präsentierten neuen Entwurf für Schulstandorte

(bey). Auf den ersten Blick ist die Lage eindeutig: Es gibt einen Beschluss der Gemeindevertreter, nachdem auf dem Sportplatz in Vogelsdorf eine neue Oberschule gebaut werden soll. Jedenfalls beschlossen das die gewählten Volksvertreter vergangenes Jahr. Wie berichtet, war diesem Mehrheitsvotum eine heftige und kontroverse Diskussion vorausgegangen.

Doch jetzt – mehr als ein halbes Jahr nach dem Bekenntnis zum Neubau im Ortsteil Vogelsdorf, wurde öffentlich ein Konzept vorgestellt, das sämtliche bislang getätigte Vorarbeiten zur Umsetzung des Gemeindevertreterbeschlusses in Frage stellt: Die Architektin Corinna Fliegner und der ehemalige Schulleiter Bernhard Sept präsentierten Mitte März auf einer Sondersitzung der Gemeindevertretung, an der auch rund 40 interessierte Bürger teilnahmen, ihre neuen Vorschläge. Unter dem Motto: „Schnell umsetzbar, flexibel, keine Verschuldung notwendig und nachhaltig“ legten sie eine ausgeklügelte Powerpoint-Präsentation hin.

Appell für neues Nachdenken an die Gemeindevertreter

„Uns fehlt in der bisherigen Planung der Gemeinde die Flexibilität, außerdem halten wir die angedachte Verteilung der Grundschüler auf die vorhandenen Gebäude für ungünstig und sehen die Eingriffe in Naturschutzbereiche auf dem Vogelsdorfer Sportplatzgelände sehr problematisch“, begründete die Fredersdorfer Architektin ihr Engagement. „Wir möchten mit unserem Konzept einen Appell an die Gemeindevertreter richten und sie auffordern, noch einmal über das Thema ‚Stärkung der Schulstandorte‘ nachzudenken“, erklärte der ehemalige Schulleiter Bernhard Sept.

Die beiden schlagen vor, die Oberschule am bisherigen Standort an der Tieckstraße zu belassen und eine neue Einfeldhalle zu bauen. Die Fred-Vogel-Schule solle maximal vierzünftig aufgestellt werden und es müsste dort bauliche Ergänzungen im Schul- und Hortbereich geben. Für die Vier-Jahreszeiten-Grundschule wird eine maximale Dreizüchtigkeit vorgeschlagen sowie minimale bauliche Ergänzungen. Um auch den Breitensport in der Gemeinde zu stärken, solle der Vogelsdorfer Sportplatz aufgewertet werden.

Eine grobe Kostenschätzung stellten die Initiatoren ebenfalls zusammen: Demnach lägen die Ausgaben für die Umsetzung ihres Konzeptes deutlich



Getrennter Meinung: Bürgermeister Thomas Krieger will keinesfalls im letzten Jahr gefasste Beschlüsse in Frage stellen, die Vorsitzende der Gemeindevertretung, Regina Boßdorf sieht das anders. Foto: S. Bey

unter den bislang von der Gemeinde geplanten rund 13 Millionen Euro, die für den beschlossenen neuen Oberschulstandort nötig wären. Konkret führte Bernhard Sept aus: „Für Schul- und Hort-erweiterungen in Fredersdorf Süd und Nord sowie eine Einfeldhalle in Süd stehen 8,5 Millionen Euro Investitionskosten zu Buche“. Fliegners und Septs Schlussfolgerung: Langfristig gebe es keine Verschlechterung, kurzfristig mehr Liquidität und die Projekte wären schnell und flexibel umsetzbar.

Skepsis bei Bürgern und Gemeindevertretern

Die anschließende Diskussion zeigt allerdings, dass sowohl Fredersdorfer Sportler, als auch Lehrer und Eltern sowie Gemeindevertreter diese neuen Überlegungen eher skeptisch sehen. „Mit einer Einfeldhalle würden wir nicht hinkommen“, betonte Jens Berthold, Vorsitzender der OSG. Anwohner kritisierten zudem, die „Anbau-Stückelei“ an den Schulen ginge dann weiter. „Außerdem nehmen wir den Kindern noch mehr von ihrem sowieso schon kleinen Pausenhof weg“, gab eine Einwohnerin zu bedenken.

Positiv bewertete vor allem der Naturschutzbund das neue Konzept: „Weil dann kein Naturschutzgebiet gefährdet wird, wie etwa beim geplanten Oberschulbau in Vogelsdorf.“

Klaus Häcker (W.I.R.) verteidigte den Gemeindevertreterbeschluss aus dem

Jahr 2017: „Wir brauchen eine große Halle, aus meiner Sicht kommen die Vorschläge viel zu spät, das würde uns mit der Planung weit zurückwerfen“, betonte er. Auch der SPD-Fraktionsvorsitzende Volker Heiermann äußerte sich skeptisch: „Für mich bleiben nach der Präsentation mehr Fragen als Gewissheiten.“ Er sagte, es gebe schließlich einen Beschluss und der solle umgesetzt werden. Wichtig sei aber ein „Plan B“, falls die Ergebnisse noch zu erbringender Gutachten ergeben, am Standort Vogelsdorf könne doch nicht gebaut werden.

Dass es einen „Plan B“ für „den Ernstfall“ gibt, machte Bürgermeister Thomas Krieger deutlich: „Wenn es auf dem Sportplatz-Gelände nicht klappt, haben wir die Alternative an der Landstraße.“

Regina Boßdorf (Die Linke), Vorsitzende der Gemeindevertretung, präferiert das von Corinna Fliegner und Bernhard Sept vorgeschlagene Konzept: „Weil diese Lösung nicht so viel Verkehr erzeugt, nicht so teuer ist und die vorhandenen Schulstandorte stärkt“, erklärte sie. Durch diese Varianten könnten Steuergelder gespart werden.

Arco Auschner (CDU & Unabhängige) machte dagegen deutlich, dass es keinen Grund gebe, den 2017 gefassten Beschluss anzufechten. „Wir müssen zukunftsweisend handeln, das bedeutet auch, Nachhaltigkeit kann sich nicht im kurzfristigen Sparen ausdrücken.“ Diese Auffassung teilte der Bürger-

meister. Er führte noch einmal aus, dass Fredersdorf-Vogelsdorf zwar die Kosten für den Oberschulneubau vorstrecken müsse, der Kreis aber das Geld über einen Investitionskostenzuschuss von knapp einer Million Euro und den Rest über die Zahlung der Abschreibungsbeträge finanzieren werde. „Damit wird kurzfristig unsere Liquidität belastet, langfristig trägt der Kreis aber 100 Prozent der Kosten für die Oberschulgebäude.“

Außerdem beansprucht der Neubau ausschließlich das jetzt vom Sportplatz beanspruchte Gelände - eine Einbeziehung von Flächen des Naturschutzgebietes sei nicht geplant.

Zur verkehrlichen Anbindung des neuen Oberschulstandortes führte Thomas Krieger aus: Mit dem Kreis sei verabredet, dass ab Schulöffnung auch die ÖPNV-Anbindung vom S-Bahnhof Fredersdorf (Linie 951) zu den Zeiten des Schulbeginns und des Schulendes verstärkt werde. Corinna Fliegner wirkte nach der Veranstaltung gelassen. Enttäuscht sei sie nicht. Eigentlich hatte sie mit „solchen eher negativen Reaktionen gerechnet.“ Aus ihrer Sicht beschreibe die Gemeinde aber einen falschen Weg.

Und was passiert jetzt mit dem vorgestellten Konzept? Soll es in den Ausschüssen beraten werden, müsste es dafür einen Antrag in der Gemeindevertreterversammlung geben. „Wir beraten erst noch, ob wir das machen“, äußerte sich Regina Boßdorf für die Linksfraktion.

➔ Aus der Gemeinde

14 Jahre lang das Beste nach der Sitzung

Vor dem Neubau-Umzug tagten die Gemeindevertreter letztmalig in der Begegnungsstätte

(bey). So ein bisschen Wehmut kam bei einigen Gemeindevertretern nach der Februar-Sitzung dann doch auf: Schließlich tagten die gewählten Vertreter letztmalig in der Begegnungsstätte an der Waldstraße.

14 Jahre lang trafen sie sich zumeist einmal im Monat im größten Raum der Einrichtung. An einer langgestreckten Tafel nahmen sie Platz. Hier saßen sie vor Papierbergen, diskutierten Beschlussvorlagen, zückten ihre Abstimmungskarten und bei vielen Themen ging es heiß her. Ob Mülldeponie, Straßenausbau, Baumfällungen, Kitas oder Schulen... Immer öfter ergriffen auch Besucher das Wort.

Carola Wloch, die freundliche Dame mit den kurzen Haaren und der bunt umrandeten Brille, war eigentlich immer dabei. Doch sie saß nicht am großen Tisch, auch nicht im Publikum: Die 62-Jährige blieb - zumindest während der Sitzungen - im Hintergrund. Sie stand am Tresen der Begegnungsstätte und hörte interessiert zu. „Ich finde das schon alles spannend,



War die ganze Zeit über im Hintergrund dabei: Carola Wloch bedient Olaf Kittscher.

Foto: S. Bey

schließlich geht es auch um meine Heimatgemeinde“, sagt sie. „Und damit bin ich wirklich sehr verbunden.“ Manche Sitzungen seien aber chaotisch gewesen, erinnert sich die Fredersdorferin. Als es vor einiger Zeit

um den Ausbau der Lindenallee ging beispielsweise.

Doch die „schönsten Momente und besten Gespräche“ hat sie selbst nach der offiziellen Versammlung geführt. Denn traditionell trafen sich die

gewählten Frauen und Männer dann noch im hinteren Bereich des großen Saales: Saßen an kleinen Tischen und diskutierten weiter.

Carola Wloch servierte Würstchen und Bouletten, brachte Bier und andere Getränke. Wenn jemand eine Kopie benötigte, erledigte sie das ebenfalls. Manchmal nutzte sie auch die Gelegenheit und sprach persönlich einen Gemeindevertreter auf ein sie interessierendes Thema an.

Auf jeden Fall machte ihr diese Arbeit großen Spaß. Obwohl es manchmal sehr lang ging. „Einmal kam ich erst 1.30 Uhr hier raus, das war das Späteste“, erzählt Carola Wloch.

Seit vielen Jahren gehört sie zum Verein Begegnungsstätte kulturelles Zentrum und macht dort „alles von Buchhaltung bis Theke“, wie sie sagt. Die Vorsitzende der Fredersdorf-Vogelsdorfer Gemeindevertretung Regina Bosdorf und Bürgermeister Thomas Krieger überreichten ihr auf der Februarsitzung als Dankeschön einen Blumenstrauß.

Offene Tür am 21. April

Neues Verwaltungsgebäude wird vorgestellt

(e.b./mei). Am Montag, 12. März 2018 waren die Büros am Standort Vogelsdorf und im alten Rathaus nach einer anstrengenden Umzugswoche geräumt und alle Mitarbeiter hatten sich in ihren neuen Räumen im Verwaltungsbau an der Lindenallee eingerichtet. Seit diesem Tag steht die Verwaltung den Bürgerinnen und Bürgern zu den Sprechzeiten zur Verfügung.

Wie bei jedem Umzug lief nicht alles nach Plan: Die Küchen kamen erst eine gute Woche später, einige Spezialmöbel für das Standesamt werden erst Anfang April geliefert. Daneben sind noch letzte interne technische Dinge nachzuarbeiten, in den Büros und in den Gängen Bilder aufzuhängen, aber dann kann er kommen - der Tag

der offiziellen Vorstellung des neuen Gebäudes.

Dafür laden Verwaltung und Bürgermeister alle Einwohner der Gemeinde recht herzlich am Samstag, 21. April von 11 bis 14 Uhr zu einem „Tag der offenen Tür“.

Wer also einmal auf dem Stuhl des Bürgermeisters Platz nehmen, den neuen Sitzungssaal der Gemeindevertretung kennenlernen oder ohne Zeitdruck erkunden will, wo er demnächst Pass oder Personalausweis beantragen kann, hat an diesem Samstag Gelegenheit dazu. Für die Kinder, die neue Gebäude und Büros bekanntermaßen nicht so spannend finden, wird ein kleines Unterhaltungsangebot vorbereitet.

Einladung zu Freunden

Partnergemeinden besuchen und kennenlernen

(e.b./mei). Die Bürger der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf sind durch die Städte und das Partnerschaftskomitee Marquette-lez-Lille beziehungsweise Sleaford herzlich eingeladen, die Partnergemeinden zu besuchen und kennenzulernen.

Vom 10. bis zum 13. Mai 2018 geht es mit dem Bus nach Marquette-lez-Lille vom 25. bis zum 28. Oktober mit dem Flugzeug nach Sleaford. Die Reisekosten werden von der Gemeinde bezuschusst und betragen für Erwachsene 60 Euro. Für Kinder, Jugendliche und Studenten sowie Empfänger von ALG I, ALG II und Grundsicherung im Alter werden die Reisekosten gesamt übernommen.

Die Unterbringung in den Partnerstäd-

ten erfolgt bei Gastfamilien. „Wir sind uns sicher, dass unsere Freunde wieder mit einem kulturellen abwechslungsreichen Überraschungspaket aufwarten und unseren Besuch mit bleibenden Eindrücken bereichern“, wirbt der Vorsitzende des Partnerschaftskomitees Wolfgang Thamm für die Teilnahme an den Reisen.

Anmelden können sich Interessierte für die Reise nach Marquette bis zum 15. April 2018 und für die Reise nach Sleaford bis zum 23. April 2018 bei Wolfgang Thamm mit einer E-Mail an wolfgang.thamm@ewetel.net oder per Telefon oder Post bei Ilka Klaus in der Gemeindeverwaltung (Telefon 033439 835-151, Lindenallee 3, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf).

Physiotherapie

Praxis Kerstin Alich & Carmen Stolzenburg

Brückenstraße 7 (Torhaus)/über der Apotheke
15370 Fredersdorf • Tel.: 033439 / 54 24 77
Mo-Do 8-19 Uhr • Fr 8-14 Uhr
und nach Vereinbarung, alle Kassen u. privat

KÖBLER & PARTNER

Service GmbH

– Meisterbetrieb –

Glas- und Gebäudereinigung

Winterdienst

Grünanlagen- und Gartenpflege

15370 Vogelsdorf
Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)
Tel.: 03 34 39/5 93 16
Fax: 03 34 39/7 77 10

koebler-partner.de

➔ Aus der Gemeinde



Bescheidener Zuspruch: Nur wenige Interessierte kamen zur Info-Veranstaltung der Bürgerinitiative Vogelsdorf im Februar. Die Organisatoren führten es auf die Kälte zurück. Foto: S. Bey

Frühjahrsputz am Krummen See

Bürgerinitiative Vogelsdorf informierte auf Infoveranstaltung über aktuelle Themen

(bey). Nur elf Interessierte kamen Ende Februar zur Info-Veranstaltung der Bürgerinitiative Vogelsdorf. „Das kann nur an der Kälte liegen, unsere Tagesordnung ist schließlich interessant“, betonte Uwe Heilmann, Gemeindevertreter der W.I.R.-Fraktion.

Über aktuelle Entwicklungen bei der Mülldeponie an der Bundesstraße 1, der Adolph-Hoffmann-Villa sowie am Krummen See wurde informiert. So wird das Grundstück der Mülldeponie ab sofort „an den wichtigsten Punkten durch Kameras überwacht“, berichtete Heilmann. Unberechtigtes Betreten sowie erneutes Ablagern von Abfällen sollen dadurch verhindert werden. Zudem setzt der Eigentümer die komplette Einfriedung des Grundstücks instand. „Bis Ende Juni sollen außerdem alle derzeitigen Mieter die Fläche verlassen, das heißt ebenso angemietete Hallen beräumen“, zitiert

Heilmann aus der Rede von Bürgermeister Thomas Krieger, die dieser auf der Gemeindevertreteritzung im Februar hielt.

Auch in Sachen Hoffman-Villa gebe es „positive Nachrichten“, erklärte Rainer Wallat, Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative Vogelsdorf. So stelle die Gemeinde unter anderem 50.000 Euro für die Baumpflege und Beräumung auf dem Teil des Geländes zur Verfügung, der voraussichtlich ab 2019 als öffentlicher Park genutzt werden könne.

Ein Mitglied der Arbeitsgruppe Fredersdorfer Mühlenfließ berichtete unter anderem darüber, dass „es Gespräche mit dem Rüdersdorfer Umweltbeauftragten gibt, um eine Lösung zu finden, das Mühlenfließ bei Niedrig-Wasser feucht zu halten“. Das wäre eine Möglichkeit, die anhaltende Trockenheit des Krummen Sees auszugleichen.

Fragen und Berichte der Veranstal-

tungsteilnehmer gab es beispielsweise zum geplanten Schulneubau auf dem Vogelsdorfer Sportplatzgelände und zum „rüpelhaften Verhalten“ von Einheimischen und Besuchern auf den Straßen im Siedlungsgebiet. Wallat und Heilmann appellierten an die Vernunft der Verkehrsteilnehmer nach dem Motto „Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme“.

Der Termin des diesjährigen Frühjahrsputzes in der Gemeinde wurde ebenfalls bekannt gegeben: Freiwillige Helfer sind am Sonnabend, 14. April ab 9 Uhr an der Badestelle am Krummen See willkommen. Handschuhe und Gartengeräte sollten mitgebracht werden.

Schon jetzt lädt die Bürgerinitiative Vogelsdorf zur nächsten Info-Veranstaltung am 30. Mai um 19 Uhr in die Avicus-Pflegeeinrichtung in der Rüdersdorfer Straße 21 ein.

„Kita Cool“

Aufgepasst mit „ADACUS“

(e.b./mei). Besuch gab's kürzlich von Radio-Reporter Christian und Solveig Frank vom ADAC Berlin-Brandenburg in der Kita „Sonnenschein“. Sie hatten eine Überraschung im Gepäck: In der Gemeinschaftsaktion von ADAC Berlin-Brandenburg und Radio Teddy „Kita Cool“ konnten sie 500 Euro für die Kitakasse, einen kompletten Satz cooler ADAC-Sicherheitswesten sowie eine spielerische Verkehrssicherheitsstunde „eintüten“. Hörer waren aufgerufen, Kitas über die Internetseite des Senders anzumelden, wenn diese auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind. Es fehlen Malbücher, Dreiräder, Puppenhäuser, Klettergerüste, Sandkästen und mehr. In der Radio-Morgenshow zogen die Moderatoren Bettina und Tobi dann per Zufallsprinzip die Kita „Sonnenschein“. Über die Verwendung des Geldes entscheidet die „Kinder-Konferenz“ und möglicherweise wird dann ein Bodentrampolin für draußen angeschafft.

Beim anschließenden Verkehrssicherheitsprogramm „Aufgepasst mit ADACUS“ holte Trainerin Solveig Frank mit Hilfe eines Zebrastreifen-Teppichs und einer kleinen Ampelanlage „den Straßenverkehr in die Kita“. Dann hieß es für die 13 Vorschulkinder „Aufpassen und mitmachen“. Gemeinsam mit dem Puppen-Vogel „ADACUS“ erfuhren sie spielerisch in einer Lehrstunde, worauf sie als Verkehrsteilnehmer achten müssen. Es zeigte sich, dass die angehenden „ABC-Schützen“ für ihren künftigen Schulweg schon ganz gut gerüstet sind. Wie man sich an der Ampel und am Zebrastreifen verhält, wohin man schauen muss, bevor die Straße überquert wird... Wussten sie doch sofort, dass sie beim Überqueren der Straße erst nach links, dann nach rechts und wieder nach links schauen müssen. Wo aber ist links?

1% IMMOBILIEN
Mieten, Kaufen, Gutes tun



Ihr Partner beim Hausverkauf!

- regional, kompetent, kostenfrei -

03 34 39 / 12 76 27

kontakt@ein-prozent-immobilien.de

www.ein-prozent-immobilien.de

Einladung

Zwölf Jahre Gutshof

(e.b./mei). „Von der Müllhalde zum Veranstaltungsplatz - Entwicklung historischer Gutshof 2006-2018“, so heißt das Thema einer Informationsveranstaltung, zu der die Mitglieder des Heimatvereins am Freitag, 6. April 2018 um 18.30 Uhr in das Hotel Flora, Florastraße 15 einladen. Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen in der Gemeinde soll dieser Rückblick auf die enormen Leistungen, die hier erbracht wurden, die Debatte verschärfen, aber auch der richtigen Einordnung von Informationen dienen.



Die Kita „Sonnenschein“ gewann im Radiospiel. Foto: e.b.

➔ Aus der Gemeinde

Bronze im Landesfinale in Elsterwerda

Junge Handballerinnen erreichten bei Jugend trainiert für Olympia den dritten Platz

(e.b./sd). Beim Brandenburger Landesfinale von Jugend trainiert für Olympia in Elsterwerda konnten die Handballerinnen des Rüdersdorfer Friedrich-Anton-von-Heinitz-Gymnasiums einen guten dritten Platz erreichen. Viele der Spielerinnen von Coach Klaus Häcker sind in der OSG Fredersdorf-Vogelsdorf aktiv.

Schon auf dem Weg zum Landesfinale waren die Spielerinnen der OSG Fredersdorf-Vogelsdorf unter Heimtrainer Fred Paape erfolgreich: Einem ersten Platz im Kreisfinale in Neuenhagen folgte auch im zweiten Turnier in Beeskow ein souveräner Sieg.

Umso gespannter waren die Spielerinnen der Jahrgänge 2001 bis 2004 und ihre Trainer und Betreuer, als es nun zum Landesfinale ging. Schon um 6.45 Uhr ging es per zweistündiger Busfahrt nach Elsterwerda. Nach einem deutlichen 8:5 gegen die Vertreter des Gymnasiums Hennigsdorf zum Auftakt kamen die Spielerinnen des Rüdersdorfer Heinitz-Gymnasiums dann etwas in Straucheln. Den Spielerinnen der Sportschule Frankfurt (Oder) unterlagen sie gar 4:9, gegen die Teams der Gymnasien Eichwalde und Rangsdorf kamen die Handballerinnen der OSG nicht über die Stände 8:11 und ein bitteres 14:3 hinaus. „Das beste Spiel der Vorrunde zeigten wir gegen die Sportschule Jahrgang 2001“,



Freuten sich über ihre Bronze-Medaillen: Evelin Futh (links), Fred Paape (Zweiter von links), Klaus Häcker (rechts) sowie die Spielerinnen Maja Paape, Vivien Godglück, Jolina Schmiedel, Zoe Schubert, Katharina Langguth, Jolina Max, Julia Raddatz, Sophie Schultz und Jule Möller.

Foto: e.b.

so der Coach. Das Trainer- und Betreuungsteam aus Klaus Häcker, Evelin Futh und Fred Paape unterstützte und gab Tipps.

Letztlich belegten die Spielerinnen des Rüdersdorfer Gymnasiums einen guten dritten Platz und erhielten

dafür Bronze. Die Plätze eins und zwei sicherten sich die Sportschule Frankfurt (Oder) und das Humboldt-Gymnasium Eichwalde. Auf den Rängen folgten das Fontane-Gymnasium Rangsdorf, das Alexander-S.-Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf und das

Gymnasium Templin. Einen großen Anteil am guten Abschneiden der jungen Frauen hatte Lehrerin Evelin Futh, die gemeinsam mit den beiden Heimtrainern Häcker und Paape fleißig übte und jede freie Minute zum Training für ihre Schützlinge nutzte.

Ehrung zum Geburtstag

Ehrennadel des Kreissportbundes für Janine Bleske

(e.b./sd). Fast wie ein Geburtstags-geschenk war die Ehrung für Janine Bleske: Nur wenige Tage nach ihrem 30. Geburtstag erhielt die Trainerin der Einradtruppe Fredersdorf-Vogelsdorf die Ehrennadel des Kreissportbundes Märkisch-Oderland.

Von Oktober 2001 bis November 2013 war Janine Bleske Mitglied der Abteilung Breitensport „Olympia“ der Region Strausberg – insgesamt zwölf Jahre beim Einradfahren. 2010 übernahm sie den Trainerposten der Fredersdorfer Einradtruppe von Klaus Häcker, erkämpfte sich dafür mit ihrer Mutter Kerstin Bleske eigens die Trainer-C-Lizenz. „Am 13. November 2013 zählten wir rund 60 Mitglieder und gründeten mit der Einradtruppe einen eigenen Sportverein“, resümierte der Vereinsvorsitzende Klaus Häcker in seiner Laudatio. Nicht zuletzt aufgrund der zahlreichen Erfolge war die Auszeichnung nicht nur für Häcker überfällig: Seit 2010 errangen die Einradfahrer bei

den ostdeutschen Meisterschaften mit Abstand die meisten Medaillen. Vergangenes Jahr war das bislang erfolgreichste. Von den 25 Auftritten 2017 hob er besonders das Internationale Turn- und Sportfest mit Angela Merkel im Olympiastadion, das Stadt- und Landesfestival der Riesendrachen auf dem Tempelhofer Flugfeld, die Europameisterschaft im Bahnradsport und den Festumzug anlässlich 111 Jahre Hauptmann von Köpenick hervor.

Regelmäßig liegt es an Bleske, nicht nur das Training zu gestalten, sondern auch Choreografien und Kostüme zu entwickeln sowie die Kinder und Jugendlichen zu motivieren. Nach Klaus Häckers Laudatio mit viel Anerkennung und Ehrung folgte die Auszeichnung durch Martin Schultheiß, den stellvertretenden Vorsitzenden des Kreissportbundes Märkisch-Oderland e. V. Von einem Glücksgriff für die aktuell 90 Mitglieder der Einradtruppe war die Rede.



Verdiente Ehrung: Martin Schultheiß (links) und Klaus Häcker gratulierten Janine Bleske zur Ehrennadel.

Foto: e.b.

➔ Vereine vorgestellt

Bei der RSG gemeinsam in die Pedale treten

RSG Sprinter Fredersdorf erneut zum Landesstützpunkt ernannt - Anerkennung für gute Nachwuchsarbeit

(bey). Jetzt, im März geht es wieder raus. Nun trainieren die Sportler der Radsportgemeinschaft (RSG) Sprinter-Fredersdorf entweder auf der historischen Radrennbahn oder auf der Straße. „Darauf freue ich mich“, sagte der zwölfjährige Benjamin Ende Februar. „Weil es viel mehr Spaß macht, als in der Halle zu üben.“

In der kalten Jahreszeit brachten die Radsportler drinnen Muskeln und Ausdauer auf Vordermann. Intervalltraining nennen es die Betreuer: Dabei sitzen Kinder und Erwachsene auf „echten“ Fahrrädern und treten ordentlich in die Pedale. „Es ist gar nicht so einfach, dabei die Balance zu halten“, sagt Anja Trawny. Denn die schmalen Reifen drehen sich über Rollen. Wer zu langsam tritt, kann runterfallen. Das ist der jungen Mutter auch schon passiert. „Doch halb so schlimm, man setzt das Rad wieder auf und fährt weiter“, sagt sie.

Mit ihren Kindern Anika und Janik kommt sie seit Herbst vergangenen Jahres regelmäßig zum Training. „Wir haben Freude dabei und ich finde es toll, dass ich mich zusammen mit den Kids bewegen kann“, betont die Fredersdorferin.

Gut 50 Mitglieder gehören derzeit zum Verein RSG Sprinter-Fredersdorf. Etwa die Hälfte gilt als aktive Sportler im Alter von acht bis 16 Jahren. Die anderen sind oftmals Eltern, die auch als Trainer oder Betreuer eingesetzt werden oder Freunde des Radsports.

Jana Wirbeleit aus Woltersdorf kam 2013 dazu. Auch ihre Kinder gehören



Muskeln und Ausdauer auf Vordermann gebracht: Mitglieder der RSG Fredersdorf bereiten sich auf die Outdoor-Saison vor.

zum Verein. Sie selbst engagiert sich seit zwei Jahren im Vorstand. „Uns verbindet mehr als nur das Training“, sagt die stellvertretende Vereinsvorsitzende. So stehen auch Oster- und Weihnachtsfeiern auf dem Programm und natürlich Trainingslager, an denen große und kleine Mitglieder zusammen teilnehmen. „Es ist wie in einer Familie, ich habe hier viele neue Freunde gefunden“, berichtet die 45-Jährige.

Wenn in diesen Tagen wieder im Freien geradelt wird und Ende April beispielsweise der erste Wettkampf – das Kreiscup-Rennen – auf der historischen

Bahn an der Scheererstraße stattfindet, wird das Zusammengehörigkeitsgefühl besonders deutlich: Familienangehörige feuern nicht nur die Sportler an, sondern kümmern sich um die Verpflegung der Kinder. Sie bringen selbstgemachte Tomatensoße mit und bereiten in der Vereinsküche die Nudeln zu.

Dass die RSG Sprinter-Fredersdorf einer der erfolgreichsten Radsportvereine im Land Brandenburg ist, wird auch durch die erneute Anerkennung als „Landesstützpunkt“ deutlich. Vom Landessportbund und dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport erhielten die Freders-

dorfer kürzlich diesen Titel „Fredersdorf/Strausberg“. Zusammen mit dem Verein RSC nutzen sie die Rennbahn. „Für uns ist das eine Ehrung und Ansporn zugleich“, erklärt der Vereinsvorsitzende Andreas Wedler. Zudem sei es eine Auszeichnung für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit. Denn der Verein schickt regelmäßig talentierte Kinder auf die Sportschule nach Frankfurt (Oder). „Im Durchschnitt sind das ein bis zwei Sportler jährlich“, berichtet der Vorsitzende.

Neue Mitstreiter sind jederzeit willkommen. Interessierte sollten mindestens neun Jahre alt sein. „Wir bieten ein vierwöchiges, kostenloses Probetraining an“, sagt Jana Wirbeleit. Bei Bedarf erhalten Neuankömmlinge gegen einen geringen Aufpreis professionelle personengebundene Rennräder fürs Training und die Wettkämpfe.

Auf die alte Bahn, die 1956 gebaut wurde, sind die Mitglieder stolz. Sie ist 333 Meter lang und hat eine Kurvenüberhöhung von 21 Grad. Vor 61 Jahren wurde dort unter anderem die DDR-Meisterschaft im Zweier-Mannschaftsfahren der Männer ausgetragen. Ab 1967 fanden auch Go-Cart-Rennen statt. Die letzte Erneuerung der Asphaltdecke liegt neun Jahre zurück.

Die Radsportler trainieren dienstags und donnerstags ab 17 Uhr auf der Radrennbahn. In der Wintersaison wird zur selben Zeit in der Sporthalle der Grundschule „Vier Jahreszeiten“ in die Pedale getreten.

Weitere Informationen unter www.rsg-sprinter-fredersdorf.de



Wartete ungeduldig auf das Radfahren im Freien: Dem zwölfjährigen Benjamin macht das mehr Spaß, als in der Halle zu üben.



„Es ist gar nicht so einfach, dabei die Balance zu halten“: Anja Trawny beim Intervalltraining.

Fotos (3): S. Bey

➔ Aus der Gemeinde

Schiedsman

Im historischen Rathaus

(e.b./mei). Die Sprechzeiten des Schiedsmannes finden weiterhin im historischen Rathaus, Lindenallee 3 statt. Am ersten und dritten Montag jedes Monats steht Herr Plan von 17 bis 19 Uhr in Zimmer 102 Besuchern mit Rat und Tat zur Seite.

Berufen

Sachkundiger Einwohner

(bey). Auf der jüngsten Gemeindevertreterversammlung wurde Andreas Witschetzky als sachkundiger Einwohner in den Wirtschafts- und Finanzausschuss berufen. „Ich bin kommunalpolitisch interessiert und möchte mich gerne dieser neuen Herausforderung stellen“, sagt der 52-Jährige. Die Mitglieder der W.I.R.-Fraktion schlugen ihn für diese Position vor. Sein Vorgänger, Werner Marco Gläser, der seit 2014 als Einwohner in diesem Ausschuss mitwirkte, wurde auf eigenen Wunsch abberufen. Gesellschaftlich aktiv ist der gelernte Mechatroniker Andreas Witschetzky seit vielen Jahren: Er arbeitete unter anderem im Vorstand der Olympischen Sportgemeinschaft (OSG) mit und gehört zur Gruppe W.I.R. - Gemeinsam für Fredersdorf-Vogelsdorf. Seit fast 30 Jahren lebt er in Fredersdorf-Süd. Beruflich hält er als Hausmeister die Vogelsdorfer AVICUS Pflegewohnanlage in Schuss.



Neuer sachkundiger Einwohner:
Andreas Witschetzky. Foto: S. Bey



Ein Verein - eine Handballfamilie

Handballabteilungen von TSG und OSG fusionieren ab der neuen Saison



Freude über „schlagkräftige Zukunft des Handballs in der Gemeinde“: OSG-Vorsitzender Jens Berthold, TSG-Handball-Abteilungsleiter Torsten Marquardt, Bürgermeister Thomas Krieger, TSG-Präsident Rüdiger Klaus (von links). Foto: S. Bey

(bey). Handball wird in der Gemeinde künftig unter dem Dach eines großen Vereins gespielt: Mit der neuen Saison fusionieren die Handballabteilungen von TSG und OSG. Das gab Jens Berthold, Vorsitzender der Olympischen Sportgemeinschaft (OSG) jetzt öffentlich bekannt.

In der Halbzeitpause des Spiels TSG Rot-Weiß Fredersdorf gegen Wustermark wurde dieser Schritt gemeinsam mit Torsten Marquardt, Abteilungsleiter Handball der TSG, erklärt. „Dieser Sport gehört vor Ort in eine Hand – wir möchten eine große Handballfamilie sein“, betonte Jens Berthold.

Die Initiatoren versprechen sich davon „große Synergieeffekte“. Durch die Konzentration in einem Verein würden künftig unter anderem nicht nur Kosten gespart, sondern ebenso Wettkampfmannschaften mit einer größeren und damit „besten Spielerauswahl“ zusammengestellt.

Von den Minis bis zu den Erwachsenen konzentrieren sich die Handballer ab Juli schließlich unter dem Dach der OSG. „Bislang mussten die heranwachsenden Jugendlichen den Verein wechseln, wenn sie als Erwachsene weiterspielen wollten“, berichtet Berthold. Weil sich die OSG seit 2005 eben auf Kinder- und Jugendliche konzentrierte.

Künftig trainieren in der OSG rund 250 Sportler: Minis, Jugend- sowie Männermannschaften – eine beispielsweise in der Landesliga Nord, die andere in der Kreisliga. Ab Saisonbeginn laufen die Spieler einheitlich in orangeschwarzer Sportkleidung auf. Erste Ideen zu dieser Fusion gab es bereits vor drei Jahren.

Die Olympische Sportgemeinschaft ging ursprünglich aus der TSG hervor. Das war vor 13 Jahren. „Damals dachten wir noch darüber nach, außer Handball auch andere Sportarten anzu-

bieten“, berichtet der OSG-Vorsitzende. Aber diese Idee wurde schnell verworfen.

Fredersdorf-Vogelsdorfs Bürgermeister Thomas Krieger begrüßt den Zusammenschluss. „Damit ist die schlagkräftige Zukunft des Handballs in der Gemeinde gesichert“, sagte er. Vereinssport hat hier eine lange Tradition: Seit 1887 wird „organisierter Sport“ getrieben. So bildete sich 1912 die „Märkische Spielvereinigung“ und nahm zunächst Fußball in ihr Programm auf. Nach mehreren Namensänderungen kamen ab 1945 Sportarten wie Handball, Schach und Gymnastik dazu.

Wer Spaß an Bewegung hat und mindestens die erste oder zweite Klasse besucht, kann sich gerne bei der OSG melden. Gesucht wird zudem ein Übungsleiter.

Mehr Informationen unter www.osg-fredersdorf.de

Wir helfen im Havariefall!

- Schnelles Beheben von Heizungsstörungen!
- Beseitigung von Rohrverstopfungen!
- Kesselaustausch, Heizungsinstallation
- Badumbau
- Heizungswartung ab 130,-€ Netto

Wir suchen zwei Azubis Ausbildung zum SHK-Anlagenmechaniker Beginn ab 01.08.2018
Infos unter www.heino-schulz.de



24 h Notdienst 0171 / 4503341



Technischer Kundendienst

Tel 033439/76026

Tel 033439/581960

service@heino-schulz.de

Dieselstr.16 15370 Fredersdorf

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer Traditionsunternehmen

Eine kreative Arbeit im miefigen Kabuff

Mario Kösslin ist seit 43 Jahren Schuhmacher - er repariert alles, was ihm Kunden bringen

(bey). Es ist ein kleines Kabuff hinter einem Supermarkt. Nur wenig Licht dringt in den Raum und es riecht aufdringlich nach Kleber. Aber das stört Mario Kösslin überhaupt nicht. Er hat sich an diese Mischung ausdünstender leimiger Masse und allerlei Ledergerüche gewöhnt. „Einen Koch nervt es ja auch nicht, wenn er den ganzen Tag in der Küche zu tun hat“, antwortet der gelernte Schuhmacher auf die Frage, wie er es in der miefigen, winzigen Bude aushält.

Wahrscheinlich hat sich Mario Kösslin einfach ein dickes Fell zugelegt. Nach dem Motto: Nicht darüber nachdenken, sondern arbeiten. Denn das, was der Unternehmer seit 43 Jahren macht, bereitet ihm Freude und füllt ihn aus: Kösslin repariert Taschen, Gürtel und Schuhe. Auf Wunsch fertigt er auch Neue an und manchmal bringt er Dinge in Ordnung, die ihm Kunden vorbeibringen. „Ich habe schon BH's und Brillengestelle repariert sowie Schirme wieder zum Aufspannen gebracht“, erzählt der Handwerker mit einem Lächeln.

Dabei kneift er die Augen zusammen, legt den Kopf ein wenig schräg und blinzelt. So als wenn ihm im Schnelldurchlauf sein berufliches Leben durch den Kopf geht. Dass er sich um Schuhwerk kümmert, ist eigentlich ein Zufall. Als er in den 1970er Jahren zur Berufsberatung ging, wurden ihm drei Ausbildungsmöglichkeiten vorgeschlagen: Postmitarbeiter, Elektroniker oder Sattler. „Das letzte klingt gut, dachte ich damals – da bin ich den ganzen Tag auf der Rennbahn und kann Sättel bauen.“ Doch es kam anders. Zunächst reparierte er vor allem Koffer und Ranzen. Später wechselte er mehrmals den Job, arbeitete an



Repariert und fertigt Taschen, Gürtel und Schuhe: Schuhmacher Mario Kösslin bei der Arbeit in seiner Fredersdorfer Werkstatt.

der Staatsoper, in einer Näherei und lernte schließlich zum Schuhmacher um. Seit dem war er unter anderem in mehreren Orthopädiestätten aktiv. Dann machte er sich selbstständig und werkelt mittlerweile seit 13 Jahren erfolgreich in der kleinen Fredersdorfer Werkstatt.

Um 6 Uhr morgens beginnt er dort mit der kreativen Arbeit. „Es macht mir Spaß, besonders die Vielfalt gefällt mir“, berichtet der 59-Jährige. „Und am Abend sehe ich, was ich geschafft habe“, betont er.

Das sind vor allem neue Absätze, die Mario Kösslin auf getragene Schuhe setzt. Rund 80 Prozent seiner Aufträge macht das aus. „Manchmal bringen mir Kunden wirklich die tollsten Gurken“, erzählt der Schuster. Ganz Extreme fotografiert er sogar. Aber egal wie das Ausgangsmaterial auch aussieht, der Profi erfüllt jeden Auftrag meisterhaft. Dabei benutzt er teilweise uraltes Werkzeug. Kopfsetzer aus seiner eigenen Lehrzeit beispielsweise, mit denen Nieten eingeschlagen werden. Ebenso „eine ganze Mannschaft unterschied-

lich großer Ahlen, die gewissenhaft sortiert an der Wand hängen.

Seine Ausputzmaschine reicht fast von einer Werkstattseite zur anderen. Damit kann er fräsen, schleifen und polieren. Darüber hängt ein genauso breiter Spiegel. Den hat Kösslin nicht aus Eitelkeit, wie er betont. Sondern schaut hinein, wenn er geräuschvoll arbeitet, dabei mit dem Rücken zur Tür sitzt und diese sich öffnet. So sieht er, wenn Kunden kommt.

Viele kennt er schon lange. Die meisten bringen ihm regelmäßig abgelatschte, eingerissene Schuhe. Einen Run auf seine Werkstatt gibt es zumeist wenn „ganz plötzlich Sommer oder Winter wird“, beschreibt er ironisch das Verhalten der Leute.

Manche denken, wenn er in der Woche um 13 Uhr den Laden abschließt, beginnt für ihn eine zweistündige Mittagspause. Aber das stimmt nicht: Denn in diesen 120 Minuten fährt Kösslin zehn von seinen insgesamt 35 Annahmestellen in Berlin und Brandenburg ab. Er bringt Repariertes und nimmt Kaputtes mit. Punkt 15 Uhr sitzt er dann wieder in seinem kleinen Kabuff und schleift und putzt, näht und poliert Schuhe.

Während er das tut, ist es still im Raum. Musik braucht er dafür nicht. Solche angenehmen Geräusche hebt er sich für den Feierabend auf. Gemeinsam mit seiner Frau geht er regelmäßig tanzen. Standard und Latein legen die beiden Schöneicher natürlich in handgefertigten „Kösslin-Schuhen“ aufs Parkett. Auch wenn der Schuster in diesem Jahr „60“ wird – ans Aufhören denkt er nicht. „Mit zunehmendem Alter übe ich meinen Beruf dann eben etwas langsamer aus“, steht für den sympathischen Handwerker fest.



Werkzeuge aus verschiedenen Zeiten im Einsatz: Gewissenhaft sortiert Mario Kösslin seine Arbeitshilfen.



Mehr als Reparatur: Neuanfertigungen aus der Schuhmacherwerkstatt von Mario Kösslin.

Fotos (3): S. Bey

➔ Fundsachen - Ortsgeschichte zum Anfassen

Die schlaflosen Nächte des Fritz Nägler

Sorgen eines Bürgermeisters im Jahre 1978 - gefunden in den Akten des Gemeindevorstandes

Die Empörung des Fredersdorfer Bürgermeisters Fritz Nägler ist wahrlich greifbar: War doch der Streit um die Probleme, mit denen er im Jahre 1978 zu tun hatte, wie ein Kampf gegen Windmühlenflügel. Als er am 22. November 1978 in einem Brief an den Vorsitzenden des Rates des Bezirkes in Frankfurt (Oder) seinem Herzen Luft machte, waren offensichtlich schon viele Telefonate und Gespräche vorausgegangen. Und es waren keine Lösungen in Sicht. Vier Streitfragen von großer Wichtigkeit für Fredersdorf trieben ihn um:

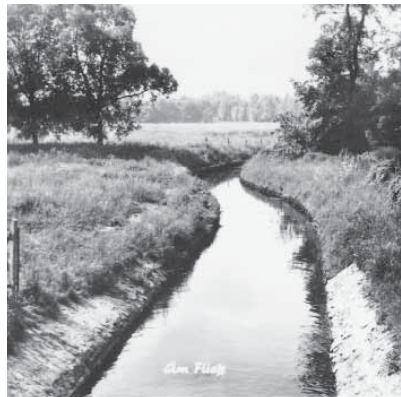
Naherholung in Fredersdorf

Immer mehr Berliner drängten in den 1970er Jahren nach „draußen“. Der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) beabsichtigte, in Fredersdorf drei Siedlungen zu errichten. Die Gemeinde war mit dieser Aufgabe völlig überfordert. Die Errichtung von 80 Bungalows war vom Rat der Gemeinde bis Ende April 1978 bewilligt worden. Im Sommer wurde dann ein Bau-Stopp verhängt. Es gab einfach keine Möglichkeit, alle diese Bungalows an die Wasser- und Stromnetze anzuschließen. Alle Verträge mit den neuen stolzen Besitzern von Wochenendgrundstücken und Kleingärten mussten deshalb den Passus enthalten, dass die genannten Anschlüsse zurzeit nicht zu gewährleisten waren.

„Wir sind nicht gegen Naherholung“, schrieb der Bürgermeister in seinem Brief, „wissen jedoch nicht, wie es weitergehen soll, da dafür keine Voraussetzungen in der Gemeinde geschaffen sind.“ Und das betraf nicht nur Fragen der Versorgung (es gab nicht nur Probleme mit Wasser und Strom, sondern auch zu wenig Einkaufsmöglichkeiten), auch verkehrstechnische Probleme spielten eine Rolle.

Der Nahverkehr zwischen Berlin und Fredersdorf

Schon im Januar 1978 musste sich der Gemeinderat mit massiven Eingaben der Bevölkerung über die Unzuverlässigkeit und „Unregelmäßigkeiten im Fahrablauf“ der S-Bahn auseinandersetzen. Im August 1978 hatte deshalb der Rat auch abgelehnt, einen



Fredersdorf bei Berlin



Griße aus Fredersdorf: Postkartenidylle aus dem Jahr 1971 zeigt Natur, das Rathaus und „moderne“ Automobile der damaligen Zeit.

Foto: Archiv Heimatverein

Antrag des Kollektivs vom Bahnhof Fredersdorf auf den Titel „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit und Disziplin“ an den Rat des Kreises Strausberg weiter zu reichen. In seinem Brief an den Rat des Bezirkes erboste sich Fritz Nägler über den „katastrophalen“ Zugverkehr zwischen Strausberg und Berlin. In den Hauptverkehrszeiten wären die Bahnen bis zu 400 Prozent ausgelastet, für die pendelnden Werktätigen eine Zumutung! Die Lösung des Problems sah er in einem zweiten Bahngleis zwischen Mahlsdorf und Strausberg.

Dreckschleuder Zementwerk Rüdersdorf

Ein großes Ärgernis bildete in diesen Jahren immer wieder die Luftverschmutzung durch das Zementwerk Rüdersdorf. Dort wurde in der Nachkriegszeit der größte baustoffproduzierende Betrieb in der DDR aufgebaut. Die sich in den folgenden Jahrzehnten ausweitende Zementproduktion ging einher mit erheblichen Umweltproblemen.

Fassungslos konstatierte der Fredersdorfer Bürgermeister, dass die Zementöfen keine Entstaubungsanlagen besäßen, beziehungsweise die vorhandene außer Betrieb gesetzt wurde. Er zitierte Verantwortliche des Zementwerkes, die öffentlich verkündeten, dass entweder der Staatsapparat 17 Millionen Mark Baukapazität zur

Verfügung stellen müsse oder es werde eben weiter gestaubt. „Mit solchen Auskünften sind wir nicht zufrieden“, monierte der Bürgermeister. Es sollte allerdings bis 1995 dauern, bis endlich Abhilfe geschaffen wurde.

Das Plattenwerk in Vogelsdorf

Im Mai 1973 hatte die Berliner Stadtverordnetenversammlung den Bau von 35.000 Wohnungen in Biesdorf-Nord beschlossen. Das war die Geburtsstunde für das künftige Marzahn. In Hohenschönhausen und Vogelsdorf wurden dafür Plattenwerke gebaut. Das benötigte Material für das Werk Vogelsdorf sollte mit der Bahn angeliefert werden. Auch die Arbeitskräfte sollten mit der S-Bahn bis Fredersdorf anreisen und anschließend per Bus in Richtung Plattenwerk transportiert werden. Verstimmt bemängelte der Fredersdorfer Bürgermeister: „Offizielle Informationen liegen darüber hinaus nicht vor.“ Er sprach die Sorge aus, dass die Straßen für diese Transporte nicht geeignet seien und auch das Problem der Bushaltestellen nicht geklärt wäre.

Eine Antwort des Vorsitzenden des Rates des Bezirkes auf den Brief von Fritz Nägler konnte bisher noch nicht gefunden werden. Aber es ist anzunehmen, dass man zwar die Kritik aus Fredersdorf verstand und akzeptierte, aber schon aus finanziellen Gründen keine Lösungen anbieten konnte.

Alltägliche Probleme

Das Problem des fehlenden Geldes zieht sich im Übrigen auch wie ein roter Faden durch die Protokolle der Ratsversammlungen. So wurde bei einer „Objektbegehung“ der Schulen und Kindergärten in Fredersdorf im März 1978 durch Ratsmitglieder und Verantwortliche aus dem Bereich Bauwesen eine „zunehmende Dringlichkeit von größeren Instandhaltungsarbeiten und Generalreparaturen“ festgestellt. Die Beschreibung der Mängel lässt uns heute schauern: „Fäkaliengrubenproblematik“ sowohl in der „Kurt-Schlosser-Oberschule“ in Fredersdorf-Nord und in beiden Kindergärten des Ortes; dringende Dachdeckerarbeiten an der Schule; fehlender Lagerraum in der Schulküche für Kartoffeln und Gemüse; der Einbau einer neuen Heizung

in der „Kurt-Schlosser-Oberschule“ verzögerte sich, weil für die Heizungsanlage lange Anmeldezeiten bestanden; Feuchtigkeitsschäden im Kindergarten in der Karl-Marx-Straße... Der Hilferuf an den Rat des Kreises ist unüberhörbar, da die notwendigen Maßnahmen die Mittel der Gemeinde weit überstiegen. Und doch wollte sich die Gemeinde nicht ganz ausklinken: Es wurde überlegt, welche Leistungen in der Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!“ und durch Feierabendarbeit realisiert werden könnten. Immerhin hatten die Bürger der Gemeinde Fredersdorf in den ersten vier Monaten des Jahres 1978 im „Mach-mit-Wettbewerb“ unentgeltliche Arbeitsleistungen im Wert von 518.884 DDR-Mark geschaffen.

Auch das gab es: Ein Bürger aus Fredersdorf-Nord beschwerte sich im August 1978 beim Gemeinderat über die mangelnde Bereitschaft der Gebäudewirtschaft, an einem ihr gehörenden Haus dringende Reparaturarbeiten vorzunehmen. Als Rentner könne er sich Handwerker nicht leisten. Diese „verlangten doch 10,- M West und 20,- Mark Ost“ für ihre Arbeit (zum Vergleich: ein Rentner erhielt etwa 250 bis 300 Mark Mindestrente).

Alltag in der DDR - für einen Bürgermeister bedeutete das sicherlich die eine oder andere schlaflose Nacht.

Dr. Petra Becker
Ortschronistin

➔ Aus der Gemeinde



Hohe Spendenbereitschaft: Für den Kinder- und Jugendklub zeigten sich die Kunden der REWE Marktes freigiebig. Foto: e.b.

Spende für Jugendklub

Dankeschön an Kundschaft des REWE Marktes

Der Jugendklub Fredersdorf-Vogelsdorf wurde mit einer Spende vom REWE Markt Fredersdorf überrascht. Herr Schäfer, Sohn der Filialleiterin Frau Knappe, übergab uns kürzlich einen großen Spendenscheck über 362 Euro.

Wir waren sehr erstaunt darüber, dass wir mit so viel Geld bedacht wurden. Auf unsere Frage, wie wir zu diesem Glück kommen, erklärte uns Herr Schäfer, dass in seinem REWE Markt mehrfach im Jahr eine Pfandbon-Spendenaktion für soziale Zwecke läuft und nun der Jugendklub Fredersdorf-Vogelsdorf ausgewählt worden war. Jeder Kunde des REWE Marktes konnte bei der Abgabe seiner Pfandflaschen entscheiden, ob er das Pfandgeld für sich selbst nutzen oder es dem Jugendklub Fredersdorf-Vogelsdorf zukommen lassen möchte.

Wir sind beeindruckt und sehr dankbar für die große Hilfsbereitschaft der Kunden. Herr Schäfer bestätigte uns, dass bisher bei diesen Pfandbon-Spendenaktionen noch nie eine so große Summe zusammen gekommen sei. Es freut uns sehr, dass die Kunden des REWE

Marktes Fredersdorf dem Wirken des Jugendklubs Fredersdorf-Vogelsdorf so positiv und aufgeschlossen gegenüber stehen und uns großzügig mit einer finanziellen Hilfe unterstützt haben.

Unsere Schlagzeug AG gab anlässlich der Spendenübergabe im Klub eine kleine akustische Hörprobe am Schlagzeug, denn die letzte Spende, die wir vom Unternehmerverein Fredersdorf-Vogelsdorf erhielten, haben wir für die Schlagzeugarbeitsgemeinschaft des Klubs zur Erneuerung des Equipments verwendet. Was wir mit der aktuellen Spende des REWE Marktes „anfangen“, werden wir im Klub noch gemeinschaftlich beraten. Schon einen Tag nach der Spendenübergabe gab es auf einer kleinen Feier anlässlich des Erhalts der Spende einen ersten Austausch mit den Kindern und Jugendlichen des Klubs, wo viele Vorschläge über weitere Anschaffungen zur Sprache kamen, die nun zu prüfen sind.

Kathleen Baur

Leiterin Kinder- und Jugendklubs
Fredersdorf-Vogelsdorf

Frühling gemeinsam feiern

Kulturverein lädt Anfang April zum Fest ein

(e.b./mei). Am Wochenende, 7. und 8. April 2018 findet das diesjährige Frühlingfest in Fredersdorf-Vogelsdorf rund ums Rathaus statt.

Die Bürger und ihre Gäste erwartet ein buntes Bühnenprogramm mit Blas-, Schlager-, Swing- und Rockmusik. Ein buntes Marktreiben lädt zum Verweilen ein. Dazu gibt es leckere Speisen vom Grill und Getränke.

Gerade für die Jüngsten gibt es reich-

lich Unterhaltung, auch sportliche Betätigung unter Federführung des Sportstudios S5 wird nicht fehlen.

Am Samstagabend gibt es ein Live-Konzert auf der Bühne. Ausklingen wird der Abend mit einer Feuershow. Mitglieder des Kulturvereins Fredersdorf-Vogelsdorf haben dieses farbenfrohe Fest organisiert. „Wir freuen uns auf recht viele Besucher“, sagt der Vereinsvorsitzende Andreas Schlenker.

Messe wurde gut genutzt

Gemeinde stark vertreten bei der „career compass“

(e.b./mei). Am Freitag, 9. und am Samstag, 10. März fand in der Giebelseehalle in Petershagen/Eggersdorf die erste regionale Ausbildungs- und Studienmesse „career compass“ statt. Die Messe wurde vom Zusammenschluss „Regionalmanagement Metropolitanregion Ost“, dem die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf erst Anfang des Jahres beigetreten war, organisiert. Das Angebot, sich zu präsentieren beziehungsweise zu informieren, nutzten über 100 Unternehmen und Bildungsanbieter aus der Region sowie rund 2.000 Besucher, darunter auch Unternehmen und eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern aus Fredersdorf-Vogelsdorf.

Vor allem Jugendliche, die derzeit die Oberschule der Gemeinde besuchen, waren am Freitag mit der Schule, am Samstag mit ihren Eltern oder an beiden Tagen in Begleitung von Kathleen Baur, Leiterin des Jugendklubs der Gemeinde, vor Ort, um sich über die vielen verschiedenen Ausbildungsangebote und Studienmöglichkeiten in der Region zu informieren. Mit OTS Schadock und der Deutschen Vermögensberatung waren zwei Unternehmen aus der Gemeinde mit eigenen Messeständen vertreten und die Gemeindeverwaltung stellte die Azubi-Stelle zum Verwaltungsfachangestellten vor, die nach Jahren ohne entsprechendes Ausbildungsangebot ab September wieder besetzt werden soll.

Firmen aus der Gesundheitswirtschaft, dem Handwerk und der Industrie, zahlreiche Dienstleister und Einzelhändler, aber auch Bundespolizei, Zoll und Bundeswehr präsentierten oft sehr praxisnah ihre jeweiligen Ausbildungsange-

bote und Berufsbilder. Darüber hinaus boten die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer und die Agentur für Arbeit sowie das Jobcenter Märkisch-Oderland zahlreiche Informationsangebote an. Zusätzlich konnten die Schüler Vorträge und Workshops besuchen, Bewerbungsmappen von Personalprofis checken und sogar professionelle Bewerbungsfotos kostenfrei erstellen lassen.

„Die Unternehmen boten weitreichende Einblicke in das Berufsleben und die Möglichkeit über Praktika sich gegenseitig kennenzulernen und abzuschätzen. Sehr aufschlussreich waren für die Jugendlichen die Ausstellungen der einzelnen Aussteller, welche besonderen Fähigkeiten, Fertigkeiten und welches Schulwissen in welchem Bereich gefordert werden und in welcher Form sie praktische Anwendung finden. Wichtiger als Noten wird offenbar für die Unternehmen, zuverlässige, ehrliche, fleißige und motivierte Mitarbeiter zu finden, die bereit sind, täglich pünktlich am Arbeitsplatz zu erscheinen, stets ihr Bestes zu geben und nicht bei den ersten auftretenden Problemen die Flinte ins Korn werfen“, fasste Jugendclub-Leiterin Kathleen Baur die Erkenntnisse der Messtage aus ihrer Sicht zusammen.

Das Regionalmanagement als Veranstalter wird mit allen Beteiligten die Messe auswerten und dann die Planungen für eine Neuauflage der Messe im Jahr 2019 aufnehmen. Verbesserungsvorschläge von Ausstellern, Schülern und Eltern nimmt das Regionalmanagement gerne entgegen (E-Mail: info@regionalmanagement.eu; Telefon: 03341 335 166).



Messeauftritt: Auch das Team von OTS Schadock war auf der Ausbildungs- und Studienmesse präsent. Foto: e.b.

➔ **Leserbriefe**

Eine Bitte an die Bürger

Bürgerinitiative Vogelsdorf wünscht Anregungen

Die Initiatoren der Bürgerinitiative Vogelsdorf richten eine Bitte an die Bürgerinnen und Bürger des Ortsteiles Vogelsdorf:

Im November 2017 haben wir den zehnten Jahrestag des Bestehens der Bürgerinitiative begangen. Leider müssen wir feststellen, dass die Teilnahme im Laufe des letzten Jahres weniger geworden ist.

Natürlich machen wir uns Gedanken, warum das Interesse gesunken ist. Sind es die Themen, die wir zum Gegenstand unserer Zusammenkünfte

machen? Oder treffen wir bei der Auswahl nicht Ihre Probleme? Deshalb bitten wir Sie: Mailen Sie uns Ihre Anregungen oder noch besser, Sie kommen am 30. Mai 2018 zu unserer nächsten Zusammenkunft. Gemeinsam wollen wir weiter ein lebendiges Miteinander, wie in den vergangenen Jahren, schaffen.

Rainer Wallat

Mail: rainer.wallat@gmx.net

Uwe Heilmann

Mail: uweheilmann66@gmx.de

Nein zum Schulstandort

NABU spricht sich gegen Sportplatzumwandlung aus

Auf dem Gelände des Sportplatzes Vogelsdorf ist laut Beschluss der Gemeindevertretung der Bau einer Oberschule für circa vierhundert Schüler geplant. Das Gelände ist von drei Seiten vom Landschaftsschutzgebiet „Niederungssystem des Fredersdorfer Mühlenfließes und seine Vorfluter“ sowie vom Naturschutzgebiet „Fredersdorfer Mühlenfließ, Langes und Breites Luch“ umgeben, die gleichzeitig den europäischen Schutzstatus als FFH-Gebiet haben und zum europaweiten Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ gehören. Die Umwandlung in einen Oberschulcampus führt zur voll-

flächigen Bebauung und Versiegelung der Grünflächen. Dadurch verändert sich nicht nur das Landschaftsbild von oben und seitens der angrenzenden Schutzgebietsflächen für die einheimische Tierwelt, sondern auch die Beeinträchtigungen auf die umgebenden geschützten Naturlebensräume nehmen durch Lärm, Autoverkehr und Lichtquellen zu.

Der NABU spricht sich nach umfangreicher Prüfung gegen die Umwandlung in ein Schulgelände aus.

Naturschutzbund Deutschland e.V.
Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Leserbriefe stellen nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion dar. Diese behält sich vor, zu kürzen und zu redigieren. Die Beiträge dürfen maximal 1.200 Zeichen umfassen. Die presserechtliche Verantwortung trägt die Redaktion.

War „nur“ einer von vielen

Waren Dr. Völter's Angaben übertrieben?

Zum Beitrag über Dr. Siegfried Völter in der Februarausgabe des Ortsblattes hat die Autorin der folgenden Zuschrift widersprechende Informationen:

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin und als promovierte Agrarwissenschaftlerin seit 1989 hier tätig, fahre ich nicht nur selbst seit 1991 zu den zitierten Grasslandkongressen, sondern habe auch viele ältere (ehemalige) Kollegen, die sich noch gut an den Kongress 1977 in Leipzig erinnern oder selbst dort tätig waren. Daher weiß ich, dass das Org-Komitee damals niemals 400 Leute stark und Herr Völter „nur“ einer von vielen Mitarbeitern war. Der Artikel vermittelt ein anderes

Bild. Das finde ich nicht passend gegenüber den Agrarwissenschaftlern der damaligen DDR, die seinerzeit sehr engagiert in Vorbereitung dieses Kongresses gearbeitet haben.

Wenn man dann noch weiß, dass das Haus von Herrn Völter in Fredersdorf eines von mehreren AdL-Häusern und er dort Mieter war wie andere AdL-Angehörige auch, dann fragt man sich, was der Artikel zum Ausdruck bringen soll?

Im Übrigen, die Kläranlage auf der Insel Riems wurde auch von anderen Leuten „umgesetzt“.

Kirsten Weiß
Berlin

Glückwünsche zum 60.

Manuela Bakowski feierte runden Geburtstag

Herzlich gratulierten Kinder und Kollegen unlängst unserer Mitarbeiterin Manuela Bakowski zu ihrem 60. Geburtstag. Auch der Bürgermeister überraschte sie mit einem Blumengruß. Seit dem 1. März 1989 arbeitet die gelernte Köchin in verschiedenen Einrichtungen unserer Gemeinde. Begonnen hat sie ihre Tätigkeit als Köchin in der Kita Goethestraße. Von 1990 bis 1997 arbeitete sie als Springer in der Kita Loosestraße, im Hort Süd in der Karl-Marx-Straße, in der Schulküche der 1. Grundschule Süd und in der Schulküche der 2. Grundschule Nord. Von 1994 bis 2010 arbeitete sie aktiv und vertrauensvoll im Personalrat mit. Wir freuen uns, dass sie nun schon seit 21 Jahren als äußerst zuverlässige, hilfsbereite und erfahrene Mitarbeiterin unser Team der Kita „Else Kühne“ bereichert und äußerst flexibel und umsichtig sowohl im Küchen- als

auch im Reinigungsbereich tätig ist. Auch bei den Kindern ist sie mit ihrer fürsorglichen Art und helfenden Hand beliebt. Mach weiter so Manu, wir wünschen dir viel Freude im privaten und beruflichen Bereich, sowie alles erdenklich Gute und viel Gesundheit.

Dein Team der KITA „Else Kühne“



Bürgermeister Thomas Krieger gratulierte Manuela Bakowski. Foto: e.b.



**Sebastian's
Zweiradladen**

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr



Reparatur & Verkauf

Michael Sebastian
Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih

Platanenstraße 7
15370 Fredersdorf
Tel./Fax 03 34 39-61 88



**Kastanien
Apotheke**



Frank Ausserfeld
Ernst-Thälmann-Straße 16
15370 Fredersdorf
Telefon (03 34 39) 63 69
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr
Sa 8.00-13.00 Uhr



**Bepflanztes
Osterkorbchen € 10,-**

**FLORA-LAND
ARNOLD**

**Verschiedene
Osterkorbchen
aus eigener
Produktion**

Neuenhagener Ch. 1 • 15566 Schöneiche • 030 / 6 49 11 65
Mo. - Fr. 9 - 18 / Sa. 9 - 16 / So. 10 - 15 Uhr
Termine und Angebote im Prospekt: www.FLORALAND-ARNOLD.de

➔ Aus der Gemeinde



Nachwuchsfreuden: Auch im zurückliegenden Jahr 2017 hielt der Babyboom in Fredersdorf-Vogelsdorf mit 119 Neugeborenen weiter an.

Foto: TK-online

Babyboom

Mehr Jungen als Mädchen

(e.b./mei). „Willkommen im Leben“ hieß es auch im vergangenen Jahr häufig. Die stattliche Zahl von 119 Neugeborenen verstärkte 2017 die Einwohnerzahl der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf, wie jetzt aus der Verwaltung verlautete. Eine Entwicklung der Vorjahre setzte sich dabei fort: Wieder liegt der männliche Nachwuchs mit 69 Geburten vor dem weiblichen mit 50 Babys. Durchaus im Bundestrend liegen die Fredersdorf-Vogelsdorfer Eltern bei der Namenswahl. Die häufigsten Namen für Neugeborene im Jahr 2017 waren bei den Mädchen Melina und Emely, bei den Jungen liegt Lennox vorn. Da Wohnort vieler junger Familien, wird für die Folgejahre ein Anhalten des Babybooms in der Gemeinde erwartet.

Ihr Vertrauen bleibt unsere Verpflichtung



BESTATTUNGEN SPRYCHA
Familienbetrieb

Gute Bestatter werden
weiterempfohlen!



Gern sind wir für Sie da:
Tel. 033439 / 14 47 77 (24 h)



Neugierige kleine Gäste: 25 „Wasserflöhe“ besuchten Bürgermeister Thomas Krieger und stellten viele Fragen.

Foto: e.b.

ATRIUM
BESTATTUNGEN

Ihr seriöser Berater in der Vorsorge und zuverlässiger
Begleiter im Trauerfall

Am Bahnhof 2, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tag und Nacht (033439) 8808

www.atrium-bestattungen.de

Montag - Freitag 9.00 - 16.00 Uhr
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

Ein lebhafter Besuch

Kita-Kinder schauten Bürgermeister über die Schulter

(e.b./mei). Rund 25 Kinder der Kita „Wasserflöhe“ im Alter von fünf und sechs Jahren besuchten im Februar den Bürgermeister im alten Rathaus an der Lindenallee.

Die Kinder wollten wissen, wie man denn Bürgermeister wird und was dieser den ganzen Tag macht. Sie erfuhren

unter anderem, warum im Ratssaal die Fahnen von Großbritannien, Frankreich und Polen stehen, weshalb auf dem Wappen der Gemeinde eigentlich eine Eiche und ein Vogel zu sehen sind, wo die Kita-Plätze vergeben werden und in welchem der vielen Räume man einen Pass oder einen Personalausweis bekommt.

Höhepunkt war der Besuch des Trauzimmers, in dem natürlich fleißig das Heiraten geübt wurde. Zum Abschluss gab es dann noch einen gemeinsamen Blick auf das noch vom Bauzaun umgebene neue Verwaltungsgebäude und die Einladung von Bürgermeister Thomas Krieger, auch dieses Haus nach Fertigstellung gemeinsam zu besichtigen.

Trost gibt der Himmel, von den Menschen erwartet man Beistand.

Ludwig Börne



BESTATTUNGEN

15366 Hönow
Neuenhagener Chaussee 4
☎ 03342/36910 Tag und Nacht

D. Schulz

15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42 a
☎ 033439/81981 Tag und Nacht

www.bestattungen-d-schulz.de



➔ Bürger fragen – Verwaltung antwortet

Zwang ist mittels Vorkaufsrecht nicht möglich

Nur unter eng begrenzten Voraussetzungen kann die Gemeinde ein Vorkaufsrecht für Grundstücke ausüben

In welchen Fällen hat die Gemeinde ein Vorkaufsrecht bei Grundstücksverkäufen?

Im Gegensatz zur weit verbreiteten Meinung hat die Gemeinde nur unter sehr eng begrenzten Voraussetzungen ein Vorkaufsrecht. Das heißt, sie kann bei einem Verkauf von einem Grundstück in der Gemeinde verlangen, dass es nicht an den vom Verkäufer ausgesuchten Käufer, sondern an sie (die Gemeinde) verkauft wird. Maßgeblich sind dann die zwischen dem Verkäufer und dem ursprünglich ausgewählten Käufer verhandelten Bedingungen und der ausgehandelte Kaufpreis.

Die Regelungen, wann die Gemeinde ein Vorkaufsrecht ausüben kann, sind im Baugesetzbuch festgelegt. Ein Vorkaufsrecht der Gemeinde besteht demnach zum Beispiel im Geltungsbereich eines Bebauungsplans, aber nur soweit es sich um Flächen handelt, für die nach dem Bebauungsplan eine Nutzung für öffentliche Zwecke oder für Flächen oder Maßnahmen zum Ausgleich festgesetzt ist. Weiter besteht ein Vorkaufsrecht für unbebaute Flächen im Außenbereich, für die nach dem Flächennutzungsplan eine Nutzung als Wohnbaufläche oder Wohngebiet dargestellt ist. Schließlich kann die Gemeinde in beschränkten Fällen ein Vorkaufsrecht bei unbebauten Grundstücken geltend machen, die vorwiegend mit Wohngebäuden bebaut werden können.

Das Vorkaufsrecht darf in allen genannten Fällen aber nur dann ausgeübt werden, wenn das Wohl der Allgemeinheit dies rechtfertigt. Eine willkürliche Ausübung, um beispielsweise eine zu erwartende Wertsteigerung des Grundstücks abzuschöpfen, ist rechtswidrig.

Zudem ist ein Vorkaufsrecht nicht gleichbedeutend mit einem Kaufrecht: Kein Eigentümer, der nicht verkaufen will, kann über das Vorkaufsrecht von der Gemeinde gezwungen werden, sein Grundstück an sie zu verkaufen.

Welche Regelungen müssen Hundehalter in Fredersdorf-Vogelsdorf beachten?

In unserer Gemeinde gibt es keine Leinenpflicht. Das heißt aber nicht, dass der Hund immer unangeleint laufen darf. Bei sämtlichen Veranstaltungen mit Menschenansammlungen, auf Sportplätzen, in Einkaufszentren, in Verwaltungsgebäuden und in öffentlichen Verkehrsmitteln sowie beispielsweise in Treppenhäusern von Mehrfamilienhäusern sind Hunde an der Leine zu führen. Das schreibt die



Verantwortung für sich und Andere übernehmen: Die Regeln der Brandenburger Hundehalterverordnung sind einzuhalten. Foto: e.b./Landeshauptstadt Potsdam

Brandenburger Hundehalterverordnung vor.

Auch im Wald dürfen Hunde nur angeleint mitgeführt werden. Verstöße kann die Forstbehörde als Ordnungswidrigkeiten ahnden. Doch es kann noch schlimmer kommen: Denn die Jäger sind befugt, wildernde Hunde zu töten. Als widernd gelten auch schon Hunde, die im Jagdbezirk „außerhalb der Einwirkung der führenden Person“ angetroffen werden. Hundebesitzer sollten also stets darauf achten, ihren Hund im Wald und auf Wegen in bejagbaren Gebieten (zum Beispiel Wiesen am Heuweg) nur angeleint auszuführen. Auch in den Naturschutzgebieten an den Rändern unserer Gemeinde gilt eine Leinenpflicht. Hier ist es zum Schutz der dort lebenden Tiere und Pflanzen verboten, von öffentlichen Wegen abzuweichen. Und schließlich haben Hunde (und Menschen) auch auf Feldern, auf denen Nahrungsmittel wachsen, nichts zu suchen.

Wo kein Leinenzwang besteht, dürfen Hunde nur frei laufen, wenn sie auf Herrchen oder Frauchen hören. Diese müssen stets den Sichtkontakt zu ihren Hunden halten und die Hinterlassenschaften ihrer Tiere beseitigen, wofür die Gemeinde zahlreiche Hundetoiletten in den letzten Jahren in der ganzen Gemeinde aufgestellt hat (Übersichtplan war in der August-Ausgabe des Ortsblattes zu finden).

Weitere Aufgabe von Hundebesitzern ist es, ihre Zäune so anzulegen, dass ein Entweichen des Hundes ausgeschlossen ist. Und an dieser Stelle sei abschließend an die Pflicht der Hun-

debesitzer erinnert, ihren Hund bei der Gemeinde anzumelden.

Bis wann können auf dem Friedhof in Alt-Vogelsdorf noch Beerdigungen stattfinden? Welche Alternativen gibt es?

Auf dem Friedhof Alt-Vogelsdorf an der Frankfurter Chaussee (B1) fanden in den letzten Jahren nur noch ein bis zwei Beerdigungen pro Jahr statt. Denn die meisten Einwohner von Vogelsdorf lassen ihre Verwandten auf den nahe gelegenen Friedhöfen in Fredersdorf-Süd an der Schöneicher Allee oder auf

dem Friedhof Petershagen direkt an der Ortsgrenze zu Vogelsdorf beerdigen. Aufgrund der geringen Nutzung und der gleichzeitigen hohen Pflege- und Instandhaltungskosten hat die Gemeindevertretung die Entwidmung des Friedhofes zum 1. Oktober 2041 beschlossen. Ein früherer Termin für die Schließung ist aufgrund von geltenden Nutzungsrechten und dem gesetzlichen Schutz der Totenruhe nicht möglich. Unter Berücksichtigung der 20-jährigen Ruhezeit von Urnen und Särgen können noch bis zum 30. September 2021 Beisetzungen auf dem Friedhof Alt-Vogelsdorf stattfinden. Allerdings ist zu beachten, dass eine Verlängerung der Ruhezeiten ausgeschlossen ist.

Als Alternativen für Beisetzungen bieten sich die zwei bereits genannten Friedhöfe in Fredersdorf-Süd und Petershagen an. Beide Friedhöfe stehen zwar im Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde Mühlenfließ, allerdings sind auch Beisetzungen von Menschen anderer Konfessionen und Nichtgläubigen möglich. Etwas weiter entfernt von Vogelsdorf liegt der gemeindeeigene Friedhof in Fredersdorf-Nord.

Bei Rückfragen stehen Sven Gawenda (Friedhof Fredersdorf-Nord; Tel.: 033439-835-351; friedhofsverwaltung@fredersdorf-vogelsdorf.de) sowie Ramona Albrecht (Friedhof Fredersdorf-Süd; Tel.: 0173 717 55 01) beziehungsweise André Albrecht (Friedhof Petershagen; Tel.: 0171 170 10 04) zur Verfügung.



Wegen 20 Jahren Ruhezeit für Särgen und Urnen: Auf dem Friedhof Alt-Vogelsdorf können noch bis 30. September 2021 Beisetzungen durchgeführt werden. Foto: e.b.

➔ Aus der Verwaltung

Entwicklung der Einwohnerzahlen von 1993 bis 2017

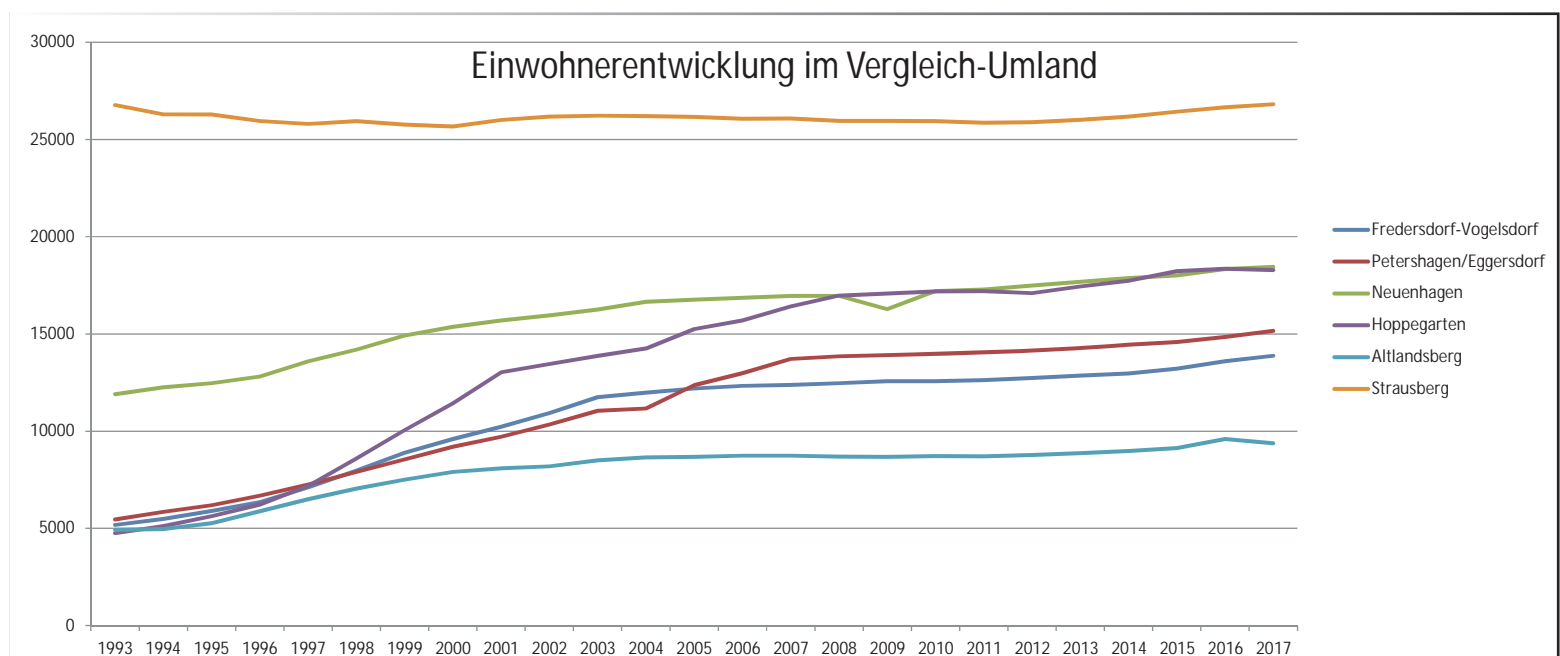
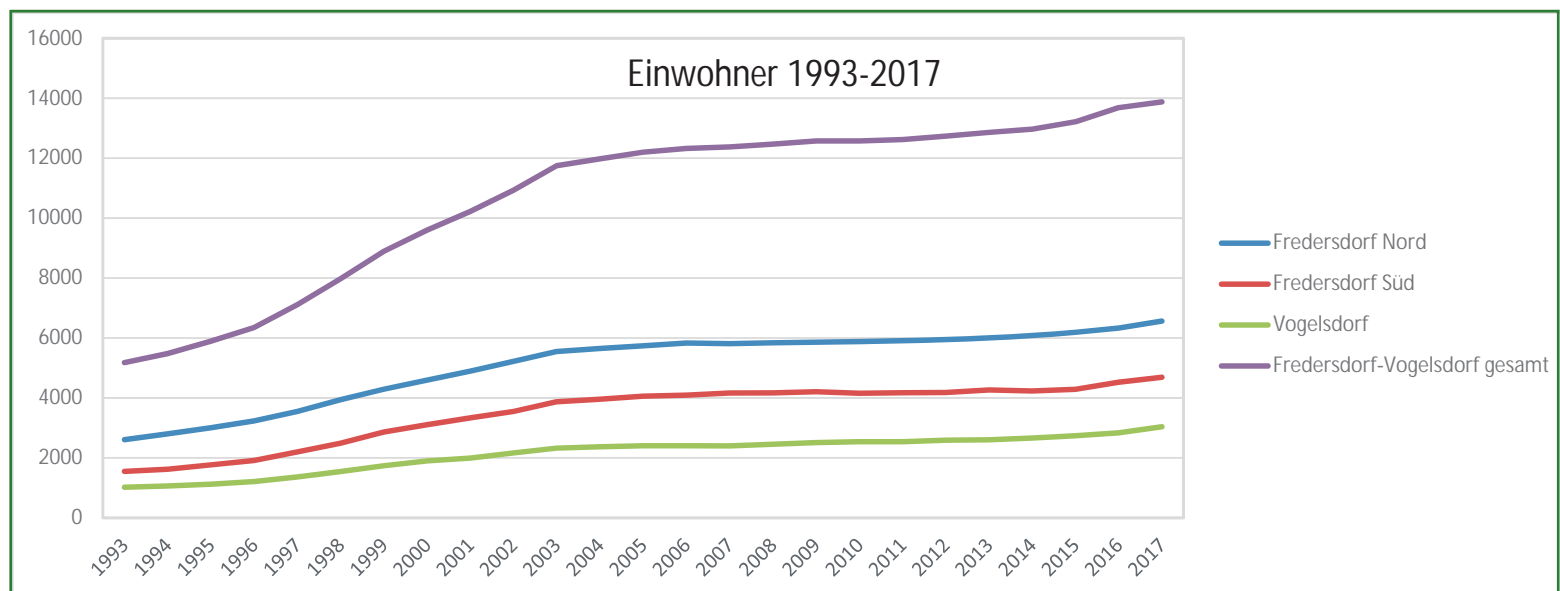
Bevölkerungswachstum sorgt für Bedeutungszuwachs, aber auch für Herausforderungen

(mei). Wer sich fragt, wie es dazu kommen kann, dass die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf so große Probleme hat, ausreichend Plätze in Kindertagesstätten sowie in Schulen vorzuhalten, kann es mit einem gründlichen Blick auf das obere Diagramm auf dieser Seite schnell begreifen. Als die Amtsfreie Gemeinde am 5. Dezember des Jahres 1993 gegründet wurde, lag die Zahl der Einwohner bei 7.000. Jetzt, im Jahr 2018 wird das 25-jährige Bestehen des Zusammenschlusses von Fredersdorf und Vogelsdorf gefeiert. Laut der letzten offiziellen Erhebung leben hier nun 13.878 Männer, Frauen und Kinder. So hat sich die Zahl der Einwohner binnen eines Vierteljahrhunderts annähernd

verdoppelt. Beachtlich ist, wie heterogen die bisherige Zunahme in den drei Ortsteilen vonstatten ging. So war die Entwicklung bis zum Jahr 2003 in Fredersdorf Nord, in Fredersdorf Süd und in Vogelsdorf jeweils rasanter als ab dem Jahr 2004 und blieb prozentual auch im späteren Verlauf vergleichbar zueinander. Nach letzter offizieller Erhebung leben in Fredersdorf Nord 6.564 Einwohner, in Fredersdorf Süd 4.690 und in Vogelsdorf sind es 3.040. Die ungefähr 7.000 Zugezogenen seit dem Jahr 1993 waren selten Menschen, die nur ihren Lebensabend hier verbringen möchten. Überwiegend handelte und handelt es sich um junge Männer und Frauen mit Kindern oder Kinderwunsch.

Vor diesem Hintergrund ist zu sehen, dass derzeit einerseits ein enormer und in nächster Zeit weiter wachsender Mehrbedarf an Plätzen in Kindergärten und Schulen besteht, während dieser auf der anderen Seite schon nach Beschulung weniger Jahrgänge wieder abnehmen wird. Ein klarer Fall von Ursache und Wirkung. Während die Sorge für angemessene Betreuung und Bildung für Kinder eine zeitweise ist, sind Fragen der Verkehrsinfrastruktur und der Nahversorgung dauerhaft zu lösen. So kommt es, dass die Mitglieder der Gemeindevertretung Fredersdorf-Fredersdorf so wie die Beschäftigten der Verwaltung seit mittlerweile Jahrzehnten immer neue Herausforderungen zu lösen haben.

Doch damit stehen sie nicht allein. Die hiesigen Probleme treffen so und ähnlich auf den gesamten Berlin nahen Raum zu. Das belegt das Diagramm unten auf dieser Seite. Hier wird die Einwohnerentwicklung im Verhältnis zum näheren Umland dargestellt. Die Dynamik des Zuzuges in Fredersdorf-Vogelsdorf ähnelt demnach der Situation in Petershagen/Eggersdorf und Neuenhagen. In Hoppegarten ist sie deutlich stärker ausgeprägt, in Altlandsberg schwächer und in der Stadt Strausberg hat sich unter dem Strich nicht besonders viel getan seit dem Jahr 1993. Die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf nimmt in dieser Statistik also einen Mittelfeldplatz ein.



➔ Aus der Verwaltung

Gebühren pro Leerung statt nach Gewicht

Neue Art der Entsorgungsabrechnung für schwarze Tonnen seit Anfang des Jahres - wer quetscht, spart

(e.b./mei). Seit Jahresbeginn werden die schwarzen Tonnen bei der Abholung nicht mehr gewogen, da nicht mehr wie bisher nach Gewicht des abgeholt Mülls abgerechnet wird. Stattdessen wird nun jede Leerung berechnet, unabhängig davon, wie voll die Tonne ist.

So kostet jede Leerung einer 80 Liter-Tonne 2,09 Euro, einer 120-Liter-Tonne 3,13 Euro und einer 240-Liter-Tonne 6,26 Euro. Wer Kosten sparen möchte, sollte die schwarze Mülltonne nur noch an die Straße stellen, wenn sie voll ist.

Damit gerade in Sommermonaten der Müll nicht „zum Himmel stinkt“, bevor die Tonne voll ist, kann die Tonnengröße auf den wirklichen Bedarf hin angepasst werden. Allerdings fällt für den Wechsel der Tonnengröße eine einmalige Wechselgebühr von 11,71 Euro an. Daneben wird vom

zuständigen Entsorgungsbetrieb Märkisch-Oderland (EMO) weiterhin eine Grundgebühr (16,44 Euro pro Haushaltsmitglied im Jahr) sowie eine jährliche Mietgebühr (80-/120-Liter-Tonne ohne Schloss 4,92 Euro, mit Schloss 8,52 Euro; 240-Liter-Tonne 6,96/15 Euro) erhoben.

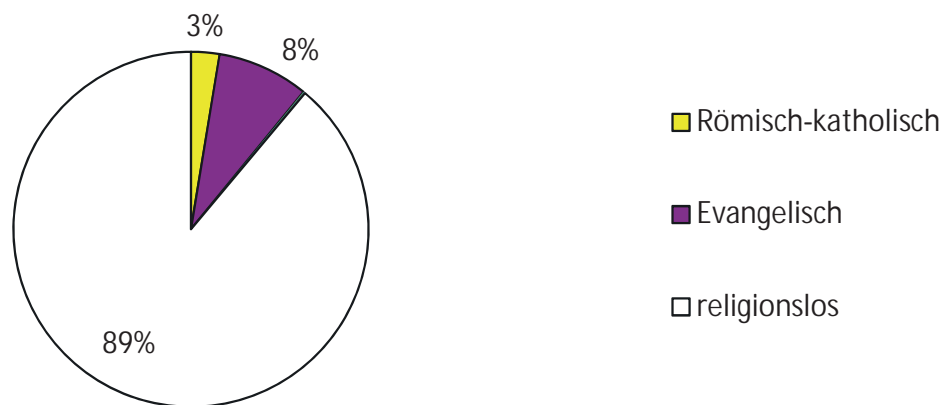
Die Umstellung vom geübten Wägesystem auf die jetzige Berechnung nach Leerungen erfolgte laut EMO aufgrund der hohen Kosten für das bisherige System.

Nähere Informationen zu den Gebühren sind in dem Ende letzten Jahres an alle Haushalte verteilten Abfallkalendar sowie im Internet unter www.maerkisch-oderland.de unter „Abfallentsorgung“ > „Gebühren“ zu finden. Per Telefon ist der Entsorgungsbetrieb Märkisch-Oderland bei Rückfragen über die Nummer 03341 3547001 zu erreichen.



Statistisch betrachtet verursachen Menschen in Deutschland rund 462 Kilogramm Abfall pro Kopf im Jahr.
 Quelle: eyetronic / Fotolia.com

Religionszugehörigkeit der Einwohner von Fredersdorf-Vogelsdorf in Prozent (Stand: 1.2018)



Etwas mehr als jeder zehnte Einwohner der Gemeinde ist bekennendes Mitglied einer Religionsgemeinschaft. Acht Prozent (1.155 Einwohner) bekennen sich zur evangelischen Kirche, drei Prozent (358) zur katholischen Kirche. Deutlich kleiner ist die Zahl der bekennenden Mitglieder der evangelisch-lutherischen (12), der russisch-orthodoxen (8) und der griechisch-orthodoxen (3) Kirche sowie der evangelischen Freikirchen (1). Zu der Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas haben sich zwei Einwohner gegenüber der Gemeinde bekannt.

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten

Gebäudeservice GmbH
Geschäftsführer: Malte Andritzki
Rüdersdorfer Str. 19
15370 Vogelsdorf
Tel. (033439) 5 44 64
Fax (033439) 5 44 65
Funk (0172) 3 27 95 73

Ihr verlässlicher Partner im
Winterdienst

RAUM AUSSTATTER
Meisterbetrieb Jens Krüger

Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbeläge · Parkett · Laminat
Sonnen- u. Insektenschutz · Gardinen

15370 Fredersdorf · Arndtstraße 38a
Tel. 033439 81529 · Fax 033439 75870
www.krueger-raumausstattung.de

seit 1976

➔ Aus der Verwaltung

Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf - Service der Gemeinde für unsere Gewerbetreibenden

Firma	Wer wird gesucht	Kontakt	Telefon	Mail
Heino Schulz GmbH	Anlagenmechaniker/in Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	Frau Gold	033439/76026	info@heino-schulz.de
Heino Schulz GmbH	Auszubildenden zum 01.08.2018 Anlagenmechaniker/in –Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	Frau Gold	033439/76026	info@heino-schulz.de
HPC AG Standort Fredersdorf	Bauingenieur/in und Geowissenschaftler/in	Herr Fels	033439-1442-11	www.hpc.ag/de/hpc-stellenanzeigen
Multiraumzentrum Berlin-Brandenburg Iske & goetz GbR	Monteur/in für Bauelemente	Herr Iske	033439-79476	info@mz-bb.de www.multiraumzentrum.de
Kita Avicus	Erzieher/in	Frau Schulz	0171/1705777	
Metall und Kunst- Stoff eB	Elektriker/in Kundendiensttechniker/in	Herr Schim- ming	0151-40002300	
Alltagshilfe Orchidee	Pflegedienstleitung stellv. Pflegedienstleitung	Frau Franze	0151/20103924	bewerbung@alltagshilfe-orchidee.de www.alltagshilfe-orchidee.de
Katharinenhof im Schloßgarten Katharinenhof am Dorfanger	Pflegefachkraft (m/w) Pflegehelfer (m/W)	Frau Schröter	033439-5300530	www.katharinenhof.net
AVICUS Hauskrankenpflege	Pflegefachkraft (m/w) Krankenschwester (m/w) Altenpfleger/in Pflegeassistent/in	Frau Schulz	033439/144045	
KUFLISKE BAU GmbH	Baggerfahrer (m/W) gem Rentner auf 450 €Basis 3-4 Tage im Monat AZUBI-Maurer (m/w) ab August 2018	Frau Rothe	033439-126930	info@kufliске-bau.de
RSS GmbH Radio Systems Service	Elektriker (m/w) Monteur (m/w) Teamassistent (m/w) CAD-Planer (m/w)	Herr Sturzebe- cher	033439/188911	info@rss-gmbh.com www.rss-gmbh.com

➔ Personalsuche der ortsansässigen Firmen im Ortsblatt

Viele in Fredersdorf-Vogelsdorf ansässige Unternehmen suchen nach gutem Personal. Gleichzeitig suchen viele unserer Einwohner interessante Aufgaben, ohne Stunden in der S-Bahn oder im Auto auf dem Weg zu Arbeitgebern in Berlin zu verbringen. Über das Ortsblatt wollen wir unsere Unternehmen und unsere Einwohner zusammenzubringen – ohne Kosten für die Unternehmen und ohne hohen bürokratischen Aufwand für die Verwaltung oder den Verlag. Deshalb gibt es seit einigen Monaten eine Rubrik „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“. Gewerbetreibende können kostenfrei mit kurzen Angaben zu

- Wer sucht? - Wer wird gesucht? - Firmenkontakt

ihre offenen Stellen bekannt machen. Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Gewerbetreibende mit Sitz in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf oder mit einer Filiale in Fredersdorf-Vogelsdorf, für die Personal gesucht wird. Die Angaben zu den Spalten sind von den Firmen in veröffentlichungsfertiger Form je Spalte 50 Anschläge inklusive Leerzeichen anzuliefern. Ein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung besteht

nicht. Schadensersatzansprüche bei Nichtveröffentlichung sind ausgeschlossen. Der Redaktionsschluss für die Kurzstellenanzeigen und Veröffentlichungstermin für die nächsten Ausgaben sind:

Redaktionsschluss: 28.03.2018	Veröffentlichungstermin: 21.04.2018
Redaktionsschluss: 23.04.2018	Veröffentlichungstermin: 19.05.2018
Redaktionsschluss: 25.05.2018	Veröffentlichungstermin: 16.06.2018

Gewerbetreibende aus der Gemeinde können ihre Angaben für die drei Spalten formlos mit dem Betreff „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de senden.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, eine zusätzliche kostenpflichtige Stellenanzeige im Ortsblatt zu schalten. Informationen hierzu erteilt Claudia Lamina (BAB Lokal-Anzeiger Tel. 0176/56600445 oder Anzeigenannahme: 03341/490 590).

➔ Neue Rubrik „Zu verschenken“ Im Ortsblatt

Wer kennt den Gedanken beim Raustragen für den Sperrmüll nicht: „Eigentlich ist es viel zu schade für den Müll, aber ich kenne keinen, der das brauchen könnte!“ Um den Müll zu reduzieren und zum nachhaltigen Umgang mit Dingen in unserer Wegwerfgesellschaft beizutragen, gibt es seit einigen Monaten eine neue Rubrik „Zu verschenken“ in unserem Ortsblatt. Kostenfrei eine Anzeige inserieren können allerdings nur Bürger aus der Gemeinde. Fotos werden leider nicht mit veröffentlicht. Um eine kostenfreie Anzeige zu schalten, sind folgende Angaben zu übermitteln:

- Was wird verschenkt? (Die Anzeigengröße ist auf 100 Anschläge inklusive Leerzeichen beschränkt!)
- Kontaktdaten: Telefonnummer oder E-Mail-Adresse (eine Rückmeldung über Post-Adressen ist nicht vorgesehen)

- Meldeadresse des Verschenkenden (wird nicht veröffentlicht)

Der Annahmeschluss und Veröffentlichungstermin für die nächste Ausgabe sind:

Redaktionsschluss: 28.03.2018	Veröffentlichungstermin: 21.04.2018
Redaktionsschluss: 23.04.2018	Veröffentlichungstermin: 19.05.2018
Redaktionsschluss: 25.05.2018	Veröffentlichungstermin: 16.06.2018

Die genannten Informationen zum Schalten einer Anzeige sind formlos mit dem Betreff „Zu verschenken“ bis zum jeweiligen Anzeigenschluss an j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de zu senden. Die Postanschrift lautet: Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf, Fachbereich I, z.Hd. Frau Mickan, Lindenallee 3, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf. Ein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung besteht nicht. Schadensersatzansprüche bei Nichtveröffentlichung sind ausgeschlossen.

➔ Veranstaltungen



Nächste Heimspiele
Abteilung Fußball TSG Rot-Weiß
Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.

HERREN Kreisliga Nord:
 Samstag, den 24. März 2018 um 15.00 Uhr
gegen Victoria Seelow III
 Samstag, den 14. April 2018 um 15.00 Uhr
gegen SV Germania Lietzen
 Samstag, den 28. April 2018 um 15.00 Uhr
gegen SV Jahn Bad Freienwalde

FRAUEN Landesliga:
 Sonntag, den 25. März 2018 um 14 Uhr
gegen SV Babelsberg 03
 Sonntag, den 8. April 2018 um 14 Uhr
gegen BSC Preußen 07
 Sonntag, den 22. April 2018 um 14 Uhr
gegen FC Stahl Brandenburg

Weitere Hinweise finden interessierte Fans im Internet Portal bei FuPa Brandenburg!

Männerchor „Eiche 1877“ e. V.
Termine für April, Mai

Dienstag, den 01.05.2018, um 11 Uhr
Gemeindehaus, Stiftungsfest & Frühlingsfest

Do. 31.05.18, 19:00
gemeinsame Chorprobe mit „Flora 1877“

Unsere wöchentliche Übungsstunde:
immer donnerstags, 19:30 Uhr
im Gemeindehaus Fredersdorf,
Ernst-Thälmannstr. 30a

Aktuelle Termine im Internet unter
www.eiche1877.ev.de

Zustellung des Ortsblattes
Bei Problemen bitte an die Verwaltung wenden

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser, sollten Sie Probleme mit der Zustellung des Ortsblattes haben, können Sie sich ab sofort unter der Mailadresse j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de melden oder Sie geben einen telefonischen Hinweis unter 033439/835 901. Selbstverständlich können Sie sich auch direkt an den Vertrieb 03341/4 90 59 11 wenden.

Ihre Gemeindeverwaltung

➔ BERATUNG / INFORMATION

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Dienstag, 03.04.2018, 09.30 Uhr,
Vorstand und Beirat beraten

Montag, 09.04.2018, 09 & 10.30 Uhr,
IG Rückenschule

Montag, 09.04.2018, 14 Uhr, IG Kegeln im Hotel „Flora“

Dienstag, 10.04.2018, 13 Uhr, IG Kreatives Gestalten

Mittwoch, 11.04.2018, 14 Uhr, Klubnachmittag: Vortrag über Bienenzucht – Imker Herr Kollar

Donnerstag, 12.04.2018, 13.30 Uhr, IG Senioren im Straßenverkehr mit der Fahrschule Kaiser aus Strausberg

Montag, 16.04.2018, 09 und 10.30 Uhr, IG Rückenschule

Dienstag, 17.04.2018, 09.30 Uhr,
Vorstand und Beirat beraten

Mittwoch, 18.04.2018, 14 Uhr, Klubnachmittag – Herr Pohle macht Musik

Montag, 23.04.2018, 09 und 10.30 Uhr, IG Rückenschule
Montag, 23.04.2018, 14 Uhr, IG Kegeln im Hotel „Flora“

Dienstag, 24.04.2018, 13 Uhr, IG Kreatives Gestalten

Mittwoch, 25.04.2018, 14 Uhr,
Geburtstag des Monats

Donnerstag, 26.04.2018, 10 Uhr,
Gratulation für die Geburtstagsjubilare in der Kita „Wasserflöhe“

TÄGLICH EINSCHALTEN
LOKALE NACHRICHTEN ÜBER DEN
SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR, SA.+SO. 22-22.30 UHR



Immobilienverkauf.
Professionell und kompetent.

- ✓ gut und schnell verkaufen
- ✓ den besten Preis erzielen
- ✓ ausführliche Beratung ohne Zeitdruck
- ✓ kaum Arbeit für Sie

Für Verkäufer kostenfrei.

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit uns.

TOP-Immobilien
...mehr als 25 Jahre Erfahrung®

Büro Strausberg
03341-308 52 25
Top-Immobilien.de



BERND HUNDT IMMOBILIEN
Wenn 's um Qualität geht



Fragen kostet nichts!

Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen? Dann sollten Sie nichts dem Zufall überlassen!

 **03362 / 88 38 30**



15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5
www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

 Service

SINDERMANN

**Grünanlagenpflege
Bewässerungssysteme
Holzpellets**



Sindermann GmbH
Dieselstraße 18
15370 Fredersdorf

Fon 033439-144430, Fax 144432
info@sindermann-online.de
www.sindermann-online.de

Exklusiv nur hier!

**Einen Gruß aus
Fredersdorf-
Vogelsdorf
verschenken**

„Kräuter-Hexe“



*Wiebe's immer
freundlich!*

Getränke-Markt

Fredersdorfer Chaussee 74 • 15370 Fredersdorf-Nord
Tel. (03 34 39) 4 04 40 • Fax -4 04 41
Mo-Mi 8-19 Uhr, Do + Fr 8-20 Uhr, Sa 8-14 Uhr

54297a29

Kontaktdaten der Revierpolizei

Holger Zeig, PHK: Steffen Kühnel, POM:
holger.zeig@polizei.brandenburg.de steffen.kuehnel@polizei.brandenburg.de

Sprechzeiten:

jeden Dienstag 15 bis 18 Uhr

im Sprechzimmer der Revierpolizei Platanenstraße 30

Tel.: 033439/14 37 05 oder nach Vereinbarung bzw. Vorladung 03342/236-10 44

Impressum

Herausgeber: Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH,
Eisenbahnstraße 92-93, 16225 Eberswalde

Auflage: 6.300

Erscheinungsweise: monatlich

Redaktion: Uwe Meier, Steffi Bey
u.meier@bab-lokalanzeiger.de

Anzeigenannahme: BAB LokalAnzeiger, Tel. 03341/490 590

Anzeigenberater: Claudia Lamina, Tel. 0151/56 60 04 45

Satz: BAB LokalAnzeiger, August-Bebel-Str. 2, 15344 Strausberg

Druck: Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2
17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de

Vertrieb: Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG
Tel. 03341/490 59 11, info@bab-lokalanzeiger.de

Redaktionsschluss: 9. März 2018

Frühlingszeit ist Pflanzzeit

NABU informiert über Wildsträucher im Garten

(e.b./mei). Die Mitglieder der NABU Ortsgruppe empfehlen, heimische Gehölze zu pflanzen und nicht nur Züchtungen und Exoten zu verwenden. Einheimische Arten wie Kornelkirsche, Berberitze, Schneeball, Holunder, Weißdorn oder Wildrosen wären angepasst an das mitteleuropäische Klima und widerstandsfähiger gegen Schädlinge und Krankheiten. Deshalb sei der Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmittel nicht nötig.

Fremdländische Ziergehölze und Nadelbäume wären für die heimische Tierwelt nur von geringem ökologischem Nutzen, da einheimische Tierarten oft auf einheimische Pflanzenarten spezialisiert sind. Wildsträucher dagegen dienen vielen Tierarten als Lebensraum und Nahrungsquelle, so die Experten des NABU.

Im Frühling bilden Sträucher und Gehölze eine Blütenpracht, deren Nektar Insekten anlockt. Vögel nutzen die Sträucher als Nistplätze und ziehen darin ihre Jungen groß. Und im Sommer und Herbst ernähren sich zahlreiche Wildvögel und Kleinsäuger von den Früchten.

Dabei sind Schwarzer Holunder, Weißdorn, Schlehe oder Sanddorn auch für Menschen schmackhaft. Verarbeitet zu Säften, Konfitüren und Gelees bieten sie eine gesunde Abwechslung auf dem Tisch. „Wer Kinder hat, sollte



*Auch für Menschen schmackhaft:
Sanddorn.*

Foto: K.Nöhren_pixelio.de

sie aber auf die giftigen Früchte des Pfaffenhütchens, der Stechpalme und des Ligusters aufmerksam machen“, warnen die NABU-Mitglieder.

Bei der Neuanpflanzung von Sträuchern sei zu beachten, wie hoch diese wachsen, dass sie sich in die Breite ausdehnen und lange Jahre bestehen bleiben. Auch Standortansprüche, wie Licht, Wasserverfügbarkeit und Bodenbeschaffenheit müssten in Betracht gezogen werden.

Wer mehr Informationen zur naturnahen Gestaltung des Gartens möchte, kann beim NABU Brandenburg die Broschüre „Gartenlust“ für 3,50 Euro inklusive Porto und Versand unter info@NABU-Brandenburg.de oder 0331 – 20 155 70 bestellen.

Hilfe im Notfall

Polizei:	110
Feuerwehr:	112
Rettungsdienst:	112
Öffentliche Transport- und Rettungsleitstelle:	Telefon: 0335/1 92 22
Polizei Schutzbereich MOL	
Hauptwache Strausberg: Märkische Str. 1	Telefon: 03341/33 00
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 13 Uhr bis 7 Uhr	Telefon: 116 117
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst für Neuenhagen, Fredersdorf-Vogelsdorf und Umland: Rufbereitschaft montags, dienstags, donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs, freitags von 13 Uhr bis 20 Uhr, am Wochenende von 7 Uhr bis 20 Uhr unter	Telefon: 0180/55 82 22 32 45
nach 20 Uhr unter	Telefon: 116 117
oder die Immanuel Klinik Rüdersdorf	Telefon: 033638/8 30
Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee 5	Telefon: 03341/5 20
Immanuel-Klinik Rüdersdorf, Seebad 82	Telefon: 033638/8 30
Ambulanter Hospizdienst	
Sterbe- und Trauerbegleitung	Telefon: 03341/3 08 18
Frauennotruf des DRK	Telefon tagsüber: 03341/49 61 55
	Tag und Nacht: 0170/5 81 96 15
Frauenschutzwohnung MOL	Telefon: 03341/49 61 55
Tierschutzverein Strausberg und Umgebung e.V.	Telefon: 033638/6 22 13
Bereitschaftsdienste:	
Gasversorgung (EWE AG)	Telefon: 01801/39 32 00
Wasserverband Strausberg-Erkner	Telefon: 03341/34 31 11
E.DIS AG	Netzkundenservice-Nummer: 03361/3 39 90 00
	Störungsnummer: 03361/7 33 23 33